

## Stimmrecht



**RICHTIG. WICHTIG.**

RECHTZEITIG  
VBE WÄHLEN!

AUSZÄHLUNG  
AM 1. OKTOBER 2020

## Aus unserer Sicht

Stimmrecht ..... 3

## Thema



Fragen an die VBE-Spitzenkandidaten/-innen ... 4-7

Unser Service für alle Schulen:

VBE-Ordner „Richtig. Wichtig.“ ..... 8-11

Die Reise ins gemeinsame Lernen ..... 12-13

## Berufspolitik

Personalratswahl 2020 oder der zweite Versuch ... 14

Was Sie wissen müssen,  
aber sich nicht zu fragen trauen! ..... 15

Rechtliche Grundlagen ..... 16

Masterplan Grundschule – Hoffnungsschimmer  
oder verpasste Chance? ..... 21

Was zeigt uns der „Masterplan Grundschule“ ... 22-23

Netzfundstücke ..... 24

## Junger VBE

Der Personalrat vertritt alle Generationen ..... 25

## Schulpraxis

Resilienz stärken ..... 26

## Veranstaltungen

Gesundheitswoche digital 2020 ..... 27

Online-Seminare ..... 28

## Der VBE im Gespräch

Gleichwertige Arbeit muss gleich bezahlt werden ... 29

## Bildungspolitik

„Frühkindliche Bildungssysteme“ ..... 30-31

## Nachrichten

Bildungsmonitor 2020 ..... 32-33

## VBE-regional

StV Leverkusen, Städteregion Aachen,

StV Duisburg ..... 34

## Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung  
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

Herausgeber:  
Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (VBE NRW e.V.)  
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

Produktion:  
VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864  
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:  
DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen  
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de  
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715  
Anzeigenverkauf: Christiane Polk, Tel.: 02102 74023-714  
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712  
Preisliste 15, gültig ab 1.10.2019

Redaktion:  
Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)  
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de  
Stefan Behlau  
Internet: www.vbe-nrw.de  
Alexander Spelsberg  
E-Mail: a.spelsberg@vbe-nrw.de

Druck:  
LN. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Verlag:  
DBB Verlag GmbH, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,  
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,  
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout: my-server.de - GmbH  
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund  
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design  
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund

Anschriftenverwaltung:  
VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag.  
Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 30,00 Euro zzgl. 6,80 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.;  
Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,00 Euro zzgl. 1,40 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.  
Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag  
eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.  
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.  
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben  
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der  
Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder  
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern  
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei  
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.  
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der  
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto  
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte  
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung  
zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und  
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X  
Druckauflage: 24.100 (IVW 2/2020)



# Stimmrecht

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

gerade die Zeit seit dem 13. März hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig eine starke Personalvertretung und ein stabiler Verband sind, um den Kollegien die notwendige Rückendeckung zu geben, wenn der Dienstherr uns nahezu täglich den Boden unter den Füßen wegzu reißen scheint.

Statt Rückendeckung zu geben, setzt so mancher Politiker lieber auf das bewährte Lehrerbashing. Mehr als bedenklich, wenn sich dieses Instruments der Vorsitzende der Partei bedient, die das Schulministerium führt und der zugleich stellvertretender Ministerpräsident ist. Sehr bedenklich, dass Herr Dr. Stamp den Unterschied zwischen „unangenehmen Wahrheiten“ und Populismus nicht erkennt. Noch bedenklicher, wenn dies bewusst gesetzt wird.

Die Arbeit der Verbände und der Personalräte ist sehr wichtig – unabhängig von Corona.

Das neue Schuljahr beschert uns direkt die Wahlen für neue Personalräte. Pandemiebedingt musste der ursprünglich vorgesehene Termin verschoben werden. Doch jetzt ist es – hoffentlich – so weit, dass die Wahlen durchgeführt werden können und vor den Herbstferien die neu gewählten Personalräte ihre Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen aufnehmen können.

Nutzen Sie Ihr **Stimmrecht**, damit die Stimmen aus der Praxis auch in den Schulämtern, Bezirksregierungen und dem Ministerium deutlich zu vernehmen sind.

Es geht um angemessene Bedingungen für Lehrkräfte und das pädagogische Personal. Der Arbeitsplatz Schule hat sich in den letzten Jahren immens verändert, viele Aufgaben sind hinzugekommen oder werden heute selbstverständlich von den Schulen erwartet. Gerade das Fehlen des schulischen Lebens in den vergangenen Monaten hat der Gesellschaft schmerzhaft ihre Bedeutung vor Augen geführt.

Doch die Rahmenbedingungen, unter denen Schule stattfinden soll, entsprechen nicht mehr der Aufgabenvielfalt. Wer den Aufgabenkatalog erweitert, muss auch bessere Rahmenbedingungen schaffen.

Die Landesregierung hat nun mit dem sogenannten Masterplan Grundschule ihre Ideen – zumindest für die Schulform Grundschule – vorgelegt. Dieser zeigt: Meister fallen nach wie vor nicht vom Himmel – Lehrkräfte auch nicht. Und nur weil eine politische Agenda den Titel „Masterplan“ trägt, heißt das noch nicht, dass der Inhalt hält, was der Titel verspricht.



Der Themenkatalog in allen Schulformen ist groß und vielfältig, er beinhaltet die Fragen der Umsetzung der schulischen Inklusion genauso wie die der Bildung in der digitalen Welt und die Frage nach der notwendigen Entlastung in Zeiten des Lehrkräftemangels.

Als VBE haben wir in den letzten Jahren erfolgreich die Interessen aller Lehrerinnen und Lehrer, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in den Mitbestimmungsgremien vertreten. Das Wohl aller an den Schulen Beschäftigten auf allen Ebenen war und ist unsere größte Motivation. Für Sie haben wir uns in der Politik und in den Personalräten eingesetzt und nachdrücklich für bessere Bedingungen und eine deutlich spürbare Wertschätzung gestritten.

Wir haben gemeinsam schon viel erreicht, aber es gibt noch viel, wofür es sich zu kämpfen lohnt, wofür wir am Ball bleiben müssen.

Geben Sie uns Ihre Stimme, damit wir Ihre Anliegen auf allen Ebenen bestmöglich vertreten können. Eine hohe Wahlbeteiligung und eine Stimme für den VBE zeigen der Landesregierung, dass die in Schule Beschäftigten bereit sind, für ihre Rechte einzutreten.

Machen Sie von Ihrem **Stimmrecht** Gebrauch und wählen Sie den VBE.

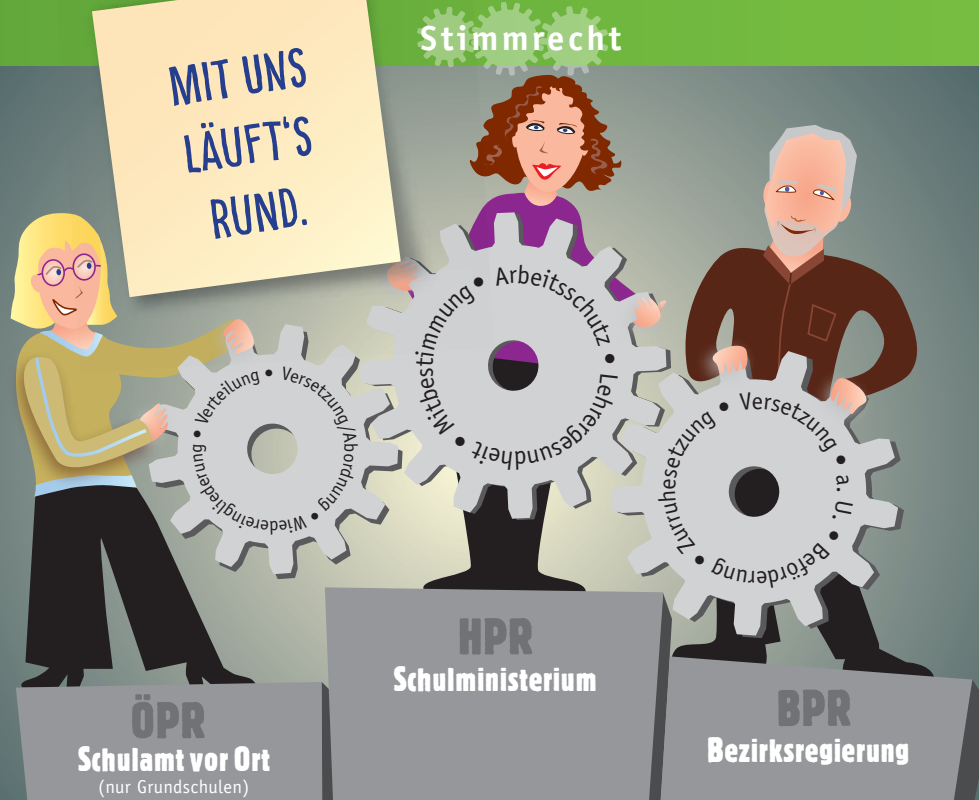
Das ist **Richtig. Wichtig!**

Ihr

**Stefan Behlau,**  
**Landesvorsitzender VBE NRW**

PS: Ihr **Stimmrecht** genutzt haben übrigens auch über 5.000 Kolleginnen und Kollegen, die sich an unserer Umfrage „Welche Methode ist richtig?“ beteiligt hatten. Über 900 haben sogar zum Teil sehr ausführliche freie Antworten formuliert. Die Ergebnisse und eine Bewertung der Umfrage stellt Anne Deimel in dieser Ausgabe der Schule heute ebenfalls vor. Auch eine deutliche **Stimme** aus der Praxis, die fundiert aufzeigt, wie verantwortungsvoll Grundschullehrkräfte ihren Unterricht gestalten.

Der Politik stünde es gut zu Gesicht, deutlicher auf die **Stimmen aus der Praxis** zu hören, als populistische Stimmungen zu bedienen.



Wibke Poth, VBE-Spitzenkandidatin HPR Grundschule

## WARUM KANDIDIEREN SIE FÜR DEN PERSONALRAT?

Die Arbeit im Personalrat eröffnet mir die Chance, vieles, was wichtig für mein Berufsfeld ist, mitzugestalten. Die Mitwirkung des Personalrats hat konkrete Auswirkungen auf die alltägliche Arbeit in der Schule. Ich finde gut und richtig, dass wir Personalräte mit dem Landespersonalvertretungsgesetz eine rechtliche und verlässliche Grundlage haben, mit der wir arbeiten und mit der Dienststelle verhandeln. Meine Arbeit geschieht aber nicht nur am Schreibtisch – ich begegne auch sehr vielen Menschen, mit denen ich mich austauschen und die ich mit meinem Wissen und Handlungsmöglichkeiten unterstützen kann. Es ist wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen die Personalräte hinter sich wissen – sie leisten täglich großartige Arbeit und brauchen eine starke Personalvertretung.



spiel ist die Aufgabe der Beratungslehrkräfte, die es in den Grundschulen nach wie vor nicht gibt, obwohl wir sie dringend bräuchten, weil man uns zeitliche Entlastungen für diese wichtige Aufgabe nicht zusagen konnte.

## WAS GEFÄLLT IHNEN AN DIESER ARBEIT?

Die Arbeit im Hauptpersonalrat ist sehr vielseitig. Was mir am meisten gefällt ist, dass man als Personalrat sowohl im Großen wirkt, also bei der Entstehung von Erlassen oder anderen Weichenstellungen, als auch im Kleinen, also bei der Beratung Einzelner, z. B. bei Versetzung und Einstellung. Daher finde ich auch enorm wichtig, dass wir nicht nur mit unseren Dienststellen in einem intensiven Kontakt stehen, sondern auch mit den Beschäftigten. Nur in dieser Funktion, sozusagen als Schnittstelle, können wir wirksam werden.

## WELCHE THEMEN SIND IHNEN BESONDERS WICHTIG?

Es gibt viele wichtige Themen in der Grundschule. Letztendlich kristallisieren sich aber zwei große Themen heraus: Zeitliche Entlastungen für die Beschäftigten in der Grundschule und Wertschätzung durch gerechten Lohn sind mir besonders wichtig. Wir benötigen dringend eine Angleichung der Anrechnungsstunden an die der anderen Schulformen. Zahlreiche Aufgaben sind in den letzten Jahren dazugekommen, ohne dass es zeitliche Entlastungen gegeben hat. Ein gutes Beispiel dafür ist die Digitalisierung. Schulen sollen Medienkonzepte erstellen und digitale Medien nutzen, dafür fehlt aber oft die fachliche Unterstützung und die Zeit, diesen wichtigen Prozess der Digitalisierung plan- und sinnvoll zu gestalten. Ein weiteres Bei-

## WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT/ FÜR IHRE WEITERE ARBEIT?

Schul- und Bildungspolitik müsste langfristiger und nachhaltiger angegangen werden. Wir kämpfen gerade mit dem Lehrkräftemangel, der auch eine Folge von verfehlter Planung ist, und nun auf dem Rücken der Beschäftigten sowie der Schülerinnen und Schüler ausgetragen wird. Schuldzuweisungen und Blicke auf Versäumnisse in der Vergangenheit sind da wenig hilfreich. Wichtiger ist nun, das Problem auch langfristig anzugehen. Ähnliches ließe sich über das gemeinsame Lernen und sog. Neuausrichtungen sagen. Vor allem wünsche ich mir aber, dass Bildung und Schule in Politik wieder einen höheren Stellenwert bekommen. NRW ist das Bundesland, in dem am wenigsten in Schule investiert wird. Dabei würden sich Investitionen in diesem Bereich später vielfach auszahlen.

Stefan Behlau, VBE-Spitzenkandidat HPR Hauptschule

## WARUM KANDIDIEREN SIE FÜR DEN PERSONALRAT?

Wer jeden Tag aufs Neue mit ganzer Kraft für andere Menschen arbeitet, der muss auch eine wirkungsvolle Unterstützung haben, die sich für die eigenen Belange, Interessen und Rechte einsetzt.

Diese Aufgabe übernimmt aus meiner Sicht – neben dem VBE als starke Gewerkschaft – der Personalrat.

Damit Lehrkräfte und das pädagogische Personal in den Schulen wirksam für Schülerinnen und Schüler arbeiten können, brauchen sie einen freien Rücken und im Zweifel einen starken Rückhalt, das ist meine Motivation für mein Engagement in Personalvertretung und dem VBE.



Lehrkräftemangels. Gerade in den Hauptschulen ist der Wandel der Schullandschaft mit voller Wucht zu spüren, hier gilt es, seitens des Ministeriums und der Politik endlich für eine angemessene Wertschätzung und Entlastung der Arbeit in den Hauptschulen zu sorgen.

## WAS GEFÄLLT IHNEN AN DIESER ARBEIT?

Neben der Arbeit für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Kolleginnen und Kollegen in den oben genannten Themenfeldern schätze ich auch den direkten Kontakt und die Beratung. Als Personalrat und im Verband darf ich eine sinnvolle und wichtige Aufgabe erfüllen für die Belange, Interessen und Rechte der Kolleginnen und Kollegen.

## WELCHE THEMEN SIND IHNEN BESONDERS WICHTIG?

Es geht um angemessene Bedingungen für Lehrkräfte und das pädagogische Personal. Der Arbeitsplatz Schule hat sich in den letzten Jahren immens verändert, viele Aufgaben sind hinzugekommen oder werden heute selbstverständlich von den Schulen erwartet. Doch die Rahmenbedingungen der Schulen, unter denen diese Veränderungen zu stemmen sind, sind nicht entsprechend angepasst worden. Wer den Aufgabenkatalog erweitert, muss auch bessere Rahmenbedingungen schaffen. Der Themenkatalog ist groß und vielfältig, er beinhaltet die Fragen der Umsetzung der schulischen Inklusion genauso wie die Bildung in der digitalen Welt und die Frage nach der notwendigen Entlastung in Zeiten des

## WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT/ FÜR IHRE WEITERE ARBEIT?

Es wäre wünschenswert, wenn Schulpolitik nachhaltiger gesehen würde, über Wahlperioden hinaus. Und es wäre wünschenswert, wenn die Bedeutung der Bildung nicht nur in Sonntagsreden beschworen würde, sondern endlich auch eine Umsetzung findet. Denn wir haben kein Erkenntnis-, wohl aber ein Umsetzungsproblem. Wenn dies geschähe, wäre dies eine gute Maßnahme für die Schulen – für die Lehrkräfte, das pädagogische Personal und auch für die Schülerinnen und Schüler.

Und natürlich wünsche ich mir ein gutes Wahlergebnis für die VBE-Personalräte.

Armin Busse, VBE-Spitzenkandidat HPR Realschule

## WARUM KANDIDIEREN SIE FÜR DEN PERSONALRAT?

Da muss ich nicht lange überlegen: Die Wichtigkeit der Personalratsarbeit ist gar nicht hoch genug einzuschätzen! Ich kann beispielsweise bei Erlassentwürfen und in Arbeitsgemeinschaften der Dienststellen auf Fehlentwicklungen hinweisen und diesen entgegenwirken. Die Kolleginnen und Kollegen bemerken viele systemische Schwachstellen und als Personalrat bemühe ich mich genau dort um Verbesserungen. Das stellt sich zwar viel zu oft als ungemein langwierig dar, doch hier können wir unsere Interessen vertreten, und zwar so nachdrücklich, dass unsere Probleme im wahrsten Sinne gesehen werden müssen.



## WELCHE THEMEN SIND IHNEN BESONDERS WICHTIG?

Der Beruf ist um viele Aufgaben und Teilbereiche erweitert worden, oftmals ohne dass dafür die wirklich notwendigen Strukturen, die nötigen Finanzmittel, die dafür nötige personelle Unterstützung hinreichend berücksichtigt worden sind! Bei uns an den Realschulen stimmen die Rahmenbedingungen angesichts der aktuellen Erfordernisse in vielen Bereichen nicht mehr und bedrohen damit die gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen.

Angesichts der langjährigen Versäumnisse kämpfen wir für das Senken der Klassengrößen, für mehr Funktionsstellen, für eine sinnvolle

Vertretungsreserve, für Entlastungsstunden, für die Doppelbesetzung in den Klassen mit Inklusion, für bessere, sinnvolle Differenzierungsmöglichkeiten, für ein besseres Angebot zur Vor- und Weiterqualifizierung von Seiteneinsteigenden, für mobile Dienstgeräte für jeden von uns und vieles mehr. Und dazu gehört natürlich auch eine angemessene Bezahlung. Da ist noch viel zu tun und ich möchte mich weiterhin als Personalrat für die nötigen Verbesserungen einsetzen.

## WAS GEFÄLLT IHNEN AN DIESER ARBEIT?

Als Personalrat werden einem die Bedingungsgefüge und rechtlichen Zusammenhänge deutlich und man versteht und lernt deswegen vieles, was ich als ausschließlich unterrichtender Lehrer kaum kannte. So kann ich beraten, bei Dienstgesprächen unterstützen, Missverständnisse und Fehleinschätzungen aufklären und Sorgen in schwierigen Situationen tatsächlich lindern oder auflösen. Und selbst wenn die geltende Rechtslage eine Verbesserung der Lage nicht zulässt, ist wenigstens Klarheit in den Möglichkeiten geschaffen. Und falls geltende Erlasse, Verwaltungsvorschriften usw. im Einzelfall unklar oder unpassend sind, können wir als Personalrat auf Verbesserungen hinarbeiten. Eine sehr abwechslungsreiche Arbeit, bei der das Unterstützen der Kolleginnen und Kollegen im Mittelpunkt steht – das gefällt mir!

## WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT / FÜR IHRE ARBEIT?

Nun, im Wesentlichen wünsche ich mir, dass Schule und unser Beruf besonders auf politischer Ebene langfristiger gedacht werden: Erfolg im Schulbereich misst sich nicht an der Menge der Neuerungen pro Legislaturperiode. Wenn Änderungen umgesetzt werden sollen, müssen die nötigen Rahmenbedingungen – also wirklich hinreichend besetzbare Stellen – ,räumliche Gegebenheiten, Ausstattungen etc. realistisch einkalkuliert und mit Weitsicht umgesetzt werden! Hier sollten sich alle Verantwortlichen auf eine Schulpolitik einigen, die weit über eine oder zwei Legislaturperioden hinaus gedacht werden muss – und bei der im Vorfeld Verbände und Personalräte sehr intensiv zurate gezogen werden müssen. Nehmt uns wirklich richtig wichtig!

Marcel Dauven, VBE-Spitzenkandidat HPR Gymnasium

## WARUM KANDIDIEREN SIE FÜR DEN PERSONALRAT?

Lange Zeit habe ich das Gefühl gehabt, die Situation in den Schulen ist so, wie sie ist und man kann daran wenig ändern. Man arrangiert sich irgendwie mit der technischen Ausstattung in den Schulen und der hohen Arbeitsbelastung, gerade zu Spitzenzeiten. Verbesserungen werden nur langsam umgesetzt, zusätzliche Belastungen hingegen wirken unmittelbar, ohne adäquate Entlastungen und Freiräume zu schaffen. Eine Veränderung dieser Situation in der einzelnen Schule selbst ist jedoch nicht möglich, sondern nur durch die Mitarbeit in einem starken Personalrat. In diesem möchte ich dazu beizutragen, dass sich dies, wenn auch in kleinen Schritten, ändert.



der Voraussetzung für eine nachhaltige Verbesserung der Ausstattung der Schulen, auch mit neuen Medien mit einem adäquaten Support durch dafür ausgebildetes nicht pädagogisches Personal und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

## WAS GEFÄLLT IHNEN AN DIESER ARBEIT?

Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schulformen, die Möglichkeit, einen anderen Blick auf das System Schule zu bekommen, und nicht zuletzt auch die Hoffnung, zur Verbesserung beitragen zu können.

## WELCHE THEMEN SIND IHNEN BESONDERS WICHTIG?

Eine stärkere Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer, damit diese den Fokus wieder auf das Kerngeschäft legen können. Die Schaffung

## WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT/ FÜR IHRE WEITERE ARBEIT?

Viele neue Ideen, Eindrücke, Gespräche und Mitwirkung an Entscheidungen, die zu einer Verbesserung der Schule, sowohl für Schülerinnen und Schüler wie auch für Lehrerinnen und Lehrer führen.

Klaus Köther, VBE-Spitzenkandidat HPR Gesamt-, Gemeinschafts-, Sekundar- und PRIMUS-Schulen

## WARUM KANDIDIEREN SIE FÜR DEN PERSONALRAT?

Die Stimme des VBE ist im Bereich der Schulen des längeren gemeinsamen Lernens nicht nur richtig und wichtig, sondern auch nötig. Wir erreichen dort vieles, weil wir kritisch und konstruktiv arbeiten, ohne andere zu brüskieren.



## WAS GEFÄLLT IHNEN AN DIESER ARBEIT?

Ich mag es, wenn wir etwas erreichen können, wovon die Schulen profitieren. Man erlangt neue Erkenntnisse, führt anregende Diskussionen und lernt meistens nette Menschen kennen. Wer Selbstwirksamkeit und Anerkennung anstrebt, sollte jedoch besser Opernsänger oder Talkmaster werden.

## WELCHE THEMEN SIND IHNEN BESONDERS WICHTIG?

Eigentlich geht es darum, dass Kindern und Jugendlichen ein Bildungsweg ermöglicht wird, der wesentlich von Zufriedenheit und Entwicklung geprägt ist. Dazu braucht es zufriedene Menschen, die sie auf diesem Weg begleiten. Ausgehend von diesem Aspekt der Arbeitszufriedenheit gelangt man schnell zu den Themen „Arbeitsbedingungen“, „Arbeitsgesundheit“ und „Arbeitsbelastung“. Es geht auch darum, dass man Entscheidungsträgern immer wieder verdeutlicht, wie sinnvoll oder sinnlos Entscheidungen vor dem Hintergrund des Alltags an den Schulen sind. Da hilft es mir manchmal, dass ich neben meiner Tätigkeit im Hauptpersonalrat immer noch als Klassenlehrer im gemeinsamen Lernen rotiere.

## WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT/ FÜR IHRE WEITERE ARBEIT?

Die Personalrätinnen und Personalräte des VBE haben auf allen Ebenen viel Herzblut und Engagement investiert. Wir haben damals im Bereich der Schulen des längeren gemeinsamen Lernens viele neue Plätze hinzugewonnen und die Aufbruchstimmung ist bis heute spürbar. Meine Hoffnung ist, dass wir das gute Ergebnis der letzten Wahl wieder bestätigen können – vielleicht gibt es sogar einen leichten Stimmenzuwachs.

Florian Sandmann, VBE-Spitzenkandidat HPR Förderschulen und Schulen für Kranke

## WARUM KANDIDIEREN SIE FÜR DEN PERSONALRAT?

Ich mag meinen Beruf sehr gerne, musste aber schon früh feststellen, dass unser Arbeitgeber viele Dinge in der Schule nach finanziellen Aspekten gestaltet und regelt und nicht orientiert an den Bedürfnissen der Kinder. Besonders dann, wenn die Organisation der Bildung wissenschaftlichen Kenntnissen zuwiderläuft und dort am wenigsten Ressourcen eingesetzt werden, wo die Wirksamkeit der pädagogischen Arbeit am größten ist – bei den Kleinsten –, dann ist es spätestens Zeit für Veränderung. Im Personalrat kann ich an den Stellen wirken, wo meine Arbeit als Lehrkraft keine Mitbestimmung zulässt.



vor Ort. Mir ist es ein großes Anliegen, in Zeiten des Mangels an sonderpädagogischen Lehrkräften Qualität in der Förderung und gute Arbeitsbedingungen für uns zu erhalten. Egal an welchem Lernort.

## WAS GEFÄLLT IHNEN AN DIESER ARBEIT?

Ich mag die Abwechslung und Dynamik der Personalratsarbeit. Keiner meiner Arbeitstage ist wie der andere. Durch die intensive Beschäftigung mit dem Schulgesetz habe ich inzwischen einen anderen Blick auf Schule. Ich mag es, herauszuarbeiten, wie schulische Mitwirkung die Rechte der Lehrer/-innen stärken kann und wie sich ein Konflikt lösen lässt, sodass beide Seiten gut dastehen.

## WELCHE THEMEN SIND IHNEN BESONDERS WICHTIG?

Unser Berufsbild hat eine große Veränderung erfahren, und mich beschäftigt seit dem 9. SchRäG, welche Steuerung an welcher Stelle im gemeinsamen Lernen nötig wäre. Da sind wir bei systemischen Fragen der Verteilung, der konkreten Aufgabenverteilung, der Arbeitszeit, aber auch bei der ganz konkreten Situation jedes Einzelnen

## WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT/ FÜR IHRE WEITERE ARBEIT?

Unsere VBE-Teams in den Personalräten haben viele gute Ideen und eine konstruktive Herangehensweise, was uns sehr wirksam in den Gremien macht. Wir wünschen uns mehr Plätze für den VBE, um die sonderpädagogischen Lehrkräfte noch besser vertreten zu können.

## Unser Service für alle Schulen:

# VBE-Ordner „Richtig. Wichtig.“ bietet viele Hilfestellungen



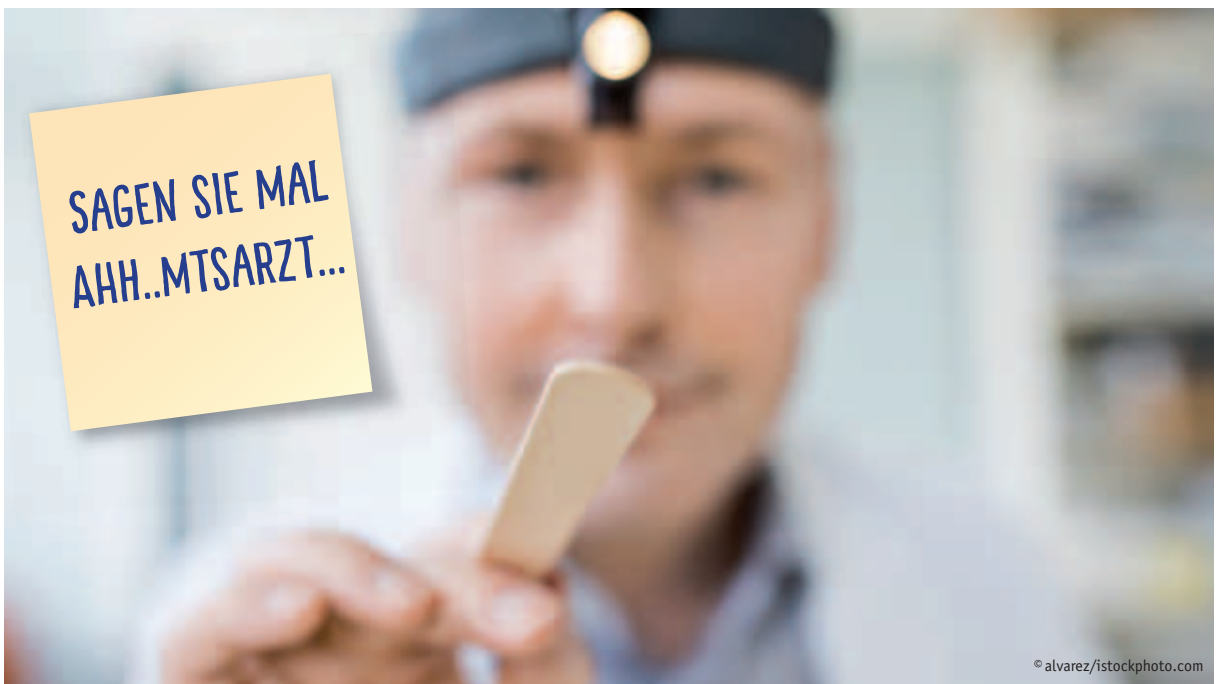
**R**ichtig gut informiert sind Sie mit unserem Ordner zu personalratsrelevanten Themen. Als Hilfestellung erhalten Sie hier u. a. Informationen zu den Themen „Versetzung und Abordnung“, „Gespräche mit Vorgesetzten“ oder „Amtsärztliche Untersuchung“.

Neben den geltenden Rechtsvorschriften finden Sie im Ordner beispielsweise eine Kopiervorlage für die Lehrerkonferenz zum Thema „Betriebliches Eingliederungsmanagement“, hilfreiche Tipps zur Vorbereitung eines dienstlichen Gesprächs oder einen Kriterienkatalog für die Versetzung aus dienstlichen Gründen.

**Richtig:** Der Ordner bietet Ihnen Unterstützung und Orientierung. Die Herausforderungen sind ebenso vielseitig wie unsere Aufgaben in Schule.

**Wichtig:** Sprechen Sie Ihre VBE-Personalräte an. Die Personalvertretungen sind das Sprachrohr, die Vermittlungsstelle und die Vertretung der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals in den Dienststellen. Sie sind die „Anwälte“ der Beschäftigten in einem immer schwieriger werdenden Umfeld.

Auf den nächsten Seiten ein Auszug:



© alvarez/istockphoto.com

## Amtsärztliche Untersuchung

Grundsätzlich ist bei einer längeren Erkrankung die Überprüfung der Dienstfähigkeit durch einen Amtsarzt durch die Bezirksregierung möglich.

### RICHTIG. WICHTIG:

Sprechen Sie Ihre VBE-Personalräte frühzeitig an, wenn Sie eine Einladung zu einer amtsärztlichen Untersuchung erhalten. Wenn wir über Ihre individuelle Situation informiert sind, können wir mit der Schulaufsicht Ihre Perspektiven beraten und die amtsärztliche Untersuchung eventuell hinauszögern oder sogar verhindern. Selbstverständlich immer vertraulich und in Ihrem Sinne!



## Amtsärztliche Untersuchung

Lehrerinnen und Lehrer und auch Schulleitungsmitglieder können die Belastungsfaktoren für den Schulbereich genau benennen.

Darunter fallen

- der Einsatz in großen Klassen,
- das Verhalten schwieriger Schülerinnen und Schüler,
- die hohe Unterrichtsverpflichtung,
- der Umgang mit heterogenen Schülergruppen (Stichwort: Integration),
- die Lautstärke und der Schmutz in den Klassenräumen,
- der Mangel an Lehrerinnen und Lehrern,
- der häufige Einsatz im Vertretungsunterricht,
- die (regelmäßige) Mehrarbeit,
- das stetig wachsende Aufgabenspektrum,
- viele Verwaltungsaufgaben,
- das Erstellen von Konzepten für die Qualitätsanalyse,
- die Teilnahme an Lernstandserhebungen und
- die fehlende Unterstützung durch Sonderpädagoginnen bzw. Sonderpädagogen im gemeinsamen Lernen.

Durch die extremen Belastungen im Beruf werden jedes Jahr Tausende von Lehrerinnen und Lehrern frühzeitig pensioniert. In der letzten Zeit sind zunehmend jüngere Lehrkräfte davon betroffen.

Eine amtsärztliche Untersuchung mit dem Zweck der Feststellung einer Dienstunfähigkeit kann erfolgen, wenn die verbeamtete Lehrkraft infolge einer Erkrankung innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten **mehr als drei Monate** keinen Dienst verrichtet hat und zudem nicht absehbar ist, ob und wann sie wieder voll einsatzfähig ist.

Die Überprüfung der Dienstfähigkeit durch einen Amtsarzt bzw. eine Amtsärztin ist durch die Bezirksregierung möglich. Der Einladung muss Folge geleistet werden. Eine Verweigerung der ärztlichen Untersuchung verhindert nicht die Feststellung der Dienstunfähigkeit.

### RICHTIG. WICHTIG:

Sollte Ihnen hier ein Termin angeboten werden, den Sie aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können, kann auch ein neuer Termin vereinbart werden. Eine amtsärztliche Untersuchung zur Überprüfung der Dienstfähigkeit kann auch auf einen **eigenen Antrag** hin erfolgen.

Die Lehrkraft sollte neben dem Personalausweis **die angeforderten Unterlagen**, z. B. Untersuchungsergebnisse des Hausarztes, Facharztes usw., zum Amtsarztbesuch mitbringen und sich in geeigneter Weise auf den Amtsarztbesuch **vorbereiten**.

Die Dienststelle erhält vom Amtsarzt das Untersuchungsergebnis. Für die betroffene Lehrerin bzw. den betroffenen Lehrer besteht die Möglichkeit, eine **Kopie des Gutachtens** zu erhalten.

## Dauerhafte Dienstunfähigkeit/ Versetzung in den Ruhestand

In der Regel erfolgt aufgrund des amtsärztlichen Gutachtens eine dienstrechtliche Entscheidung der Dienststelle.

Wenn der Amtsarzt zu dem Ergebnis kommt, dass Sie wegen Ihres körperlichen Zustandes oder aus anderen gesundheitlichen Gründen ihren Dienstpflichten dauerhaft nicht mehr nachkommen können und die dienstvorgesetzte Stelle sich hier dieser Meinung anschließt, so werden Sie in den Ruhestand versetzt. Dies wird Ihnen dann von der Dienststelle mitgeteilt.

Der Ruhestand beginnt mit dem Beginn des Monats, nachdem man die Verfügung über die Versetzung in den Ruhestand erhalten hat. In den Ruhestand wird nicht versetzt, wer anderweitig verwendbar ist. Eine „anderweitige Verwendung“ von Lehrkräften ist im Schulbereich jedoch äußerst selten.<sup>1</sup>

Die beabsichtigte Versetzung in den Ruhestand wird der Lehrkraft mitgeteilt.

### RICHTIG. WICHTIG:

Die Lehrerin bzw. der Lehrer hat dann vier Wochen Zeit für einen Widerspruch.

Wer nicht selbst einen Antrag auf Überprüfung der Dienstfähigkeit gestellt hat, erhält nach der amtsärztlichen Untersuchung in einem ersten Schritt die Mitteilung der Bezirksregierung über **die Ankündigung der beabsichtigten Zuruhesetzung**. Die verbindliche Verfügung folgt erst in einem zweiten Schritt.

Gerade bei den jüngeren Lehrerinnen und Lehrern, die in den Ruhestand versetzt werden, wird eine Nachuntersuchung und damit auch eine erneute Vorstellung beim amtsärztlichen Dienst nach einem, zwei oder auch drei Jahren für sinnvoll erachtet und angeordnet.

#### Kann man aus dem Ruhestand zurückkehren?

Ja, wenn Sie wieder gesund sind, können Sie beantragen, dass Sie erneut in das Beamtenverhältnis zurückkehren möchten. Dieser Antrag auf Reaktivierung muss allerdings vor Ablauf von fünf Jahren seit Beginn des Ruhestandes und spätestens zwei Jahre vor Erreichen der Altersgrenze gestellt werden. Ebenso ist dafür eine amtsärztliche Untersuchung notwendig.

<sup>1</sup> § 26 Abs. 1 BeamtStG

**Was ist eine „Begrenzte Dienstfähigkeit“?**

Lässt die Erkrankung einer Lehrkraft zwar nicht mehr den Einsatz als Vollbeschäftigte zu, jedoch durchaus einen Einsatz mit geringer Stundenzahl, so kann die Amtsärztin bzw. der Amtsarzt eine **begrenzte Dienstfähigkeit** (früher: Teildienstfähigkeit) feststellen. Dabei wird bei nur noch teilweise verbliebener Dienstfähigkeit die Wochenstundenzahl entsprechend reduziert.

Herangezogen werden können hier allerdings nur die Kolleginnen und Kollegen, die noch mit **mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit** beschäftigt werden können.

In welchem Umfang Sie dann noch tätig sein können, richtet sich nach Ihrem gesundheitlichen Zustand und wird von Ihrem behandelnden Arzt und dem Amtsarzt festgelegt. Die Besoldung richtet sich dann nach den noch zu leistenden Stunden.

Begrenzt Dienstfähige erhalten zusätzlich zu der Besoldung einen nicht ruhegehaltstfähigen Zuschlag, wenn als Folge der begrenzten Dienstfähigkeit die bis dahin maßgebliche Arbeitszeit um mindestens 20 Prozent vermindert ist (§ 71 LBesG NRW).

Der Zuschlag beträgt zehn Prozent der Dienstbezüge, die begrenzt Dienstfähige bei Vollzeitbeschäftigung erhalten würden, mindestens jedoch 300 Euro monatlich.

## Amtsärztliche Untersuchung vor Übernahme ins Beamtenverhältnis auf Probe

Vor der Übernahme ins Beamtenverhältnis auf Probe prüft der amtsärztliche Dienst die gesundheitliche Eignung im Hinblick auf eine Verbeamtung. Mit einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 25. Juli 2013 wurde festgelegt, dass ein Bewerber für eine Übernahme ins Beamtenverhältnis nicht geeignet ist, „wenn tatsächliche Anhaltspunkte die Annahme rechtfertigen, er werde mit überwiegender Wahrscheinlichkeit

vor Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze wegen dauernder Dienstunfähigkeit vorzeitig in den Ruhestand versetzt ...“ (BVerG 2 C 12.11).

Im Regelfall ist das Gesundheitsamt des Wohnortes für die Untersuchung zuständig.

Der Besuch beim amtsärztlichen Dienst verursacht bei vielen Lehrkräften ein ungutes Gefühl.

Dafür gibt es mehrere Ursachen:

1. Das Ergebnis der Untersuchung entscheidet maßgeblich darüber, ob man ins Beamtenverhältnis übernommen oder als tarifbeschäftigte Lehrkraft eingestellt wird. Eine Einstellung ins Beamtenverhältnis bringt deutlich mehr Vorteile mit sich, nicht nur finanzielle.
2. Der genaue Verlauf der amtsärztlichen Untersuchung ist nicht bekannt.
3. Man muss sich von einer fremden Ärztin bzw. einem fremden Arzt untersuchen lassen.
4. Es besteht die Angst, aufgrund von psychotherapeutischen Behandlungen, Übergewicht oder Vorerkrankungen nicht ins Beamtenverhältnis übernommen zu werden.

Beim amtsärztlichen Dienst erfolgen im Regelfall

- **Anamnese (Ausfüllen eines Fragebogens zur Person)**  
Es werden die eigenen Personendaten angegeben. Darüber hinaus erteilt man Angaben zu Krankenhausaufenthalten, Erkrankungen (auch von Familienmitgliedern), Einnahme von Medikamenten, Konsum von Nikotin, Alkohol oder Drogen.
- **Ärztliche Untersuchung**  
u. a. Wiegen und Messen, Bestimmung des Body-Maß-Index (BMI), Puls- und Blutdruckmessung, Übungen zur Überprüfung der Beweglichkeit, des Gleichgewichts und der Koordination
- **Urin- und Blutlabor**
- **Hör- und Sehtest**
- **Belehrung**  
Zum Schluss erfolgt im Regelfall eine Belehrung (gesunde Ernährung, vollständiger Impfschutz, sportliche Betätigung).

Die Untersuchung ist zunächst kostenpflichtig.

Die Rechnung kann später beim Dienstherrn eingereicht werden.

### TIPP:

LASSEN SIE SICH  
EINE KOPIE DES  
AMTSÄRZTLICHEN  
GUTACHTENS  
AUSSTELLEN.


### RICHTIG. WICHTIG:

Der amtsärztliche Dienst gibt mit seiner Einschätzung nur eine Entscheidungshilfe für die Schulämter (Grundschulen) bzw. für die Bezirksregierungen. Die letztendliche Entscheidung über die Übernahme ins Beamtenverhältnis trifft die Bezirksregierung.

**RICHTIG. WICHTIG.**  
PERSONALRATSWAHL  
TAG DER STIMM-  
ABGABUNG IST DER  
**1.10.2020**

## Personalratswahl 2020

### VBE. Richtig. Wichtig. Wähl ich!




**VBE**  
Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW


Kandidaten
Wofür setzen wir uns ein?
Was machen Personalräte?
Wie wird gewählt?
Wir haben erreicht
Kontakt

**WPR**  
→ Hauptpersonalräte


schulformbezogen  
beim Ministerium  
für Schule und  
Bildung



**BPR**  
→ Bezirkspersonalräte



**ÖPR**  
→ örtliche Personalräte  
Schulamt (nur Grundschule)



Auf den Punkt gebracht.

**STAU**  
auf der **A13**

Mit dem VBE immer gut informiert.  
**Bitte klicken Sie auf die Schlagworte.**

Verbandszeitschrift	Medienanleihe
Dienstverweigerungsauflagen-Erhaltung	
Verrentung/Verzinsung	Stufenumstellung Beamte
Kontinuierlicher Tarifbeschäftigte	
	Entgeltordnung für Lehrkräfte
	Alters- und Schwerbehindertenermäßigung
	<b>Pädagogischer Tag</b>
Schulsponsoring	
Aufstiegsfortbildung	Bewegliche Ferientage

Unsere Mitglieder wissen noch mehr! Mehr Infos hier.

Bildung wertschätzen!

**BILDUNG WERTSCHÜTZEN!**

**Der VBE. Eine starke Gemeinschaft.**

Anzeige



Jugendherbergen im **RHEINLAND**  
Willkommen in NRW



**JETZT  
PLÄTZE  
SICHERN!**

**JH-KLASSENFAHRT.DE**

**Gemeinschaft erleben – Teamgeist stärken**  
mit Klassenfahrten zu „Corona-Zeiten“. Das geht in den Jugendherbergen im Rheinland.

**IHRE VORTEILE:**

- Ausgefeiltes Hygienekonzept für Ihre Sicherheit. Alle Corona-Schutzverordnungen werden nachweislich umgesetzt.
- Programme mit pädagogischer Betreuung durch geschulte Referierende
- Förderung von sozialen Kompetenzen, der Bildung für nachhaltige Entwicklung oder der MINT-Bereiche
- Zwei Freiplätze pro Klasse

**WIR BERATEN SIE GERN PERSÖNLICH:**

Ihre DJH-Klassenfahrten-Expertinnen  
Telefon: 0211 3026 3026  
service@djh-rheinland.de



Klassen 1–6



ab Klasse 7

Die aktuellen Schulreisekataloge downloaden unter [jh-klassenfahrt.de](http://jh-klassenfahrt.de)



# Die Reise ins gemeinsame Lernen: Standortbestimmung aus der Sicht eines Sonderpädagogen



## Neudefinition der sonderpädagogischen Förderung – wie alles begann

**A**ls vor sieben Jahren mit dem 9. SchRäG die Landesregierung die sonderpädagogische Förderung neu definierte, wusste niemand, wohin die Reise uns führen wird. Die Mindestgrößenverordnung geisterte wie ein Schreckgespenst durch die Kollegien, und drohende Schulschließungen ließen so manche Parallele zur Hauptschullandschaft erkennen. Und tatsächlich wurde an vielen Orten neu sortiert: Manche Schulen wurden geschlossen, ehemals eigenständige Schulen zu Teilstandorten umdefiniert, Förderschulen mit mehreren Förderschwerpunkten gebildet und das gemeinsame Lernen an vielen Orten neu begründet.

Leider hatte die damalige Landesregierung entgegen aller geäußerten Bedenken „vergessen“, die Möglichkeit der Schaffung von Förderorten vom Vorhandensein einer ausreichenden Personalressource abhängig zu machen. Letztlich führte dies zur aktuellen Situation des eklatanten Mangels an sonderpädagogischen Lehrkräften an allen Lernorten. Diese Sachlage entspricht nicht einmal ansatzweise dem, was der Gesetzgeber sich bei der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention gedacht hat. Dieser Ansicht sind heute auch viele Eltern. Hinzu kommt, dass sich die Schülerschaft an vielen Lernorten in einer Weise verändert hat, sodass wir massive Unterstützungsbedarfe bei Schülerinnen und Schülern sehen, die sich vorher problemlos in Gruppen integrieren ließen.

Die Gründe hierfür sind vielfältig, aber mit Sicherheit auch in gesellschaftlichem Wandel begründet. Der erwartete Rückgang an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist trotz (anfänglichem) Geburtenrückgang ebenfalls nicht eingetreten. Im Ergebnis platzen die bestehenden Förderschulen inzwischen aus allen Nähten, die Klassengrößen steigen aufgrund der Unterbesetzung, die Teilstandorte erfüllen an vielen Orten die Voraussetzungen für Neugründungen eigenständiger Schulen und das gemeinsame Lernen begrenzt sich an vielen Orten auf eine gemeinsame Schülerschaft mit einem Kollegium ohne Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen.

Diese Notlage führt dazu, dass jetzt auch für das gemeinsame Lernen auf Personal zurückgegriffen wird, das nicht über die notwendige sonderpädagogische Expertise verfügt. Aber wollen wir das?

### Recht auf spezifische sonderpädagogische Förderung

Sonderpädagogische Förderung fußt auf einem justiziablen pädagogischen Gutachten mit diagnostischen Ansprüchen. Es hat zum Ergebnis, dass sich einerseits hieraus Rechtsansprüche für Schülerinnen und Schüler, auch für spezifische sonderpädagogische Förderung, ergeben, aber andererseits auch die Freiheit der Schulwahl und zum Teil die des realisierbaren Schulabschlusses begrenzt wird. Dies ist nur dann ein sinnvoller Rechtsakt, wenn daraus auch eine Verbesserung der Lernsituation und eine deutliche Erweiterung der individuellen Förderung resultieren, die denselben professionellen Ansprüchen wie die Begutachtungsgrundlage genügen.

Sonderpädagogische Förderung erfolgt in NRW unterstützt durch spezialisiert ausgebildete Expertinnen und Experten für einzelne Förderschwerpunkte – derzeit sieben an der Zahl. Für uns Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ist Kern unseres Selbstverständnisses, dass unser Fachwissen dazu beiträgt, behinderungs- oder entwicklungsbedingte Nachteile auszugleichen und Kinder und Jugendliche für eine selbstständige Lebens- und Arbeitswelt stark zu machen. Das können wir in Abhängigkeit von den Bedürfnissen des Kindes an vielen Lernorten und daher sehen wir Förderschulen und allgemeine Schulen nicht in Konkurrenz.

Es ist vielmehr unerlässlich, auch im weiteren Ausbau des gemeinsamen Lernens Förderschulen als gleichberechtigtes Förderangebot zu erhalten. Nur hierdurch wird sowohl dem Recht der Eltern auf eine freie Schulwahl wie auch der Erkenntnis Rechnung getragen, dass es immer Kinder und Jugendliche geben wird, die auf die besonderen Rahmenbedingungen einer Förderschule angewiesen sind, um zu einem bestmöglichen Schulabschluss geführt werden

zu können. Diese Förderschulen müssen dafür aber auch weiterhin mit guten Ressourcen ausgestattet werden, damit sie eine qualitativ hochwertige Schulbildung gewährleisten können und die Arbeit dort von den Lehrkräften überhaupt leistbar ist.

Wir sind durch den großen Mangel an sonderpädagogischen (und allgemeinen) Lehrkräften inzwischen an einem Punkt angekommen, an dem nicht Inklusionsgegner und -befürworter gegenüberstehen, sondern man sich insgesamt die Frage stellen muss, wo die nötigen Ressourcen überhaupt in ausreichendem Maße vorhanden sind, um Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Lernchancen zu bieten.

### Gewinnung von qualifiziertem Personal für sonderpädagogische Förderung

Was also tun? Wie generieren wir mehr in sonderpädagogischer Förderung qualifiziertes Personal in kurzer Zeit? Neben der bereits erfolgten Erhöhung der Studienkapazitäten, die schon seit Langem vom VBE vehement gefordert wurde, benötigen wir auch kurzfristige Maßnahmen.

Eine vorstellbare Möglichkeit: Wir kennen in der Sonderpädagogik den Seiteneinstieg mit Qualität bereits seit den 80er-Jahren – die Ausbildung zur Fachlehrerin/zum Fachlehrer an Förderschulen. Diese Ausbildung könnte auf alle Förderschwerpunkte und das gemeinsame Lernen erweitert und die Ausbildungskapazitäten massiv erhöht werden. Hier böte sich die Gelegenheit, innerhalb von 18 Monaten qualifizierte Fachkräfte auszubilden. Eine Maßnahme, die das Schulministerium sofort umsetzen könnte. Damit sich so überhaupt Personal gewinnen lässt, ist es absolut nötig, den Fachlehrerinnen und Fachlehrern auch endlich die nötige Wertschätzung entgegenzubringen, sowohl finanzieller Art als auch bezüglich der Arbeitsbedingungen.

### Verlässliche Arbeitsbedingungen an allen Lernorten

Der Beruf der Sonderpädagogin und des Sonderpädagogen hat sich verändert. Das haben unsere Kolleginnen und Kollegen nicht nur verstanden, sondern auch umgesetzt. Das Schulministerium ist aber seinen Teil schuldig geblieben, den neuen Aspekt unseres Berufes zu definieren: Die Arbeitsbedingungen im gemeinsamen Lernen sind für uns immer noch vom Zufall abhängig und das derzeitige Arbeitszeitmodell problematisch für die Bewertung von Beratungs- und Vernetzungsarbeit und der Förderung an verschiedenen Orten. Die Konzentration von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen auf weniger Lernorte im Rahmen der Neuausrichtung der Inklusion

ist ein dringend nötiger Schritt gewesen. Wir hätten uns aber auch gewünscht, dass die ebenfalls begrüßenswerte Konzepterstellung im Rahmen inklusiver Schulentwicklung im Hinblick auf den Personaleinsatz verbindlicher vorgeschrieben worden wäre.

Vor einer Abordnung oder Versetzung muss die Frage beantwortet sein, was man mit der vorhandenen Stundenzahl als sonderpädagogische Lehrkraft überhaupt realistisch leisten kann. Vor allem dann, wenn gemeinsames Lernen für uns Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen bedeutet, sich um 30 Schülerinnen und Schüler zu kümmern, die auf fünf Klassen verteilt sind und im Lehrerzimmer beständig die Diagnostik bei weiteren Kindern eingefordert wird. Ähnlich den Teilzeitkonzepten benötigen wir die Quantifizierung und Zuordnung von Aufgaben im gemeinsamen Lernen, damit wir mit der nötigen Transparenz alle im Sinne der Schülerinnen und Schüler zusammenwirken können und uns nicht mit unseren Interessen und Bedürfnissen gegenüberstehen.

Es wäre fatal, wenn das Ergebnis der Inklusionsbemühungen in NRW wäre, dass wir alle mit gemeinsamem Lernen eine nicht zu leistende Herkulesarbeit verbinden. Auch das hat mit der UN-Behindertenrechtskonvention niemand intendiert. Und wir sind als Verband und Gewerkschaft gefragt, genau das zu verhindern. Das sind wir unseren Kolleginnen und Kollegen, aber auch den betroffenen Kindern und Jugendlichen schuldig.

Ich bin deshalb froh zu wissen, dass in unseren fünf Bezirksregierungen und im Schulministerium engagierte VBE-Teams in den Personalräten wirken, um für den „Change“ auch das nötige Management einzufordern und dabei mit allen Schulformen innerhalb des Verbandes zusammenarbeiten. Nur gemeinsam können Kinder und Jugendliche mit Behinderungen an allen Lernorten nachhaltig gefördert werden. Ein Dank gilt deshalb allen, die sich täglich für dieses Anliegen trotz aller schwierigen Rahmenbedingungen mit ihrem persönlichen Einsatz in den Schulen starkmachen!

Wir bleiben für euch am Ball.

*Florian Sandmann,  
Leiter Referat Sonderpädagogische Förderung  
im VBE; 2. Stellvertretender Vorsitzender im  
Hauptpersonalrat für Förderschulen und  
Schulen für Kranke im MSB*



#### Anzeige

**Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €**

- Vorteilszins für den öffent. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

**0800 - 1000 500** Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.  
Seit über 40 Jahren.

**NEUER exklusiver Beamtenkredit**

**2,50%** echter Vorteilszins  
\*\*\*\*\*  
effektiver Jahreszins

**SUPERCHANCE** Teurere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite  
sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen!  
Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!

**Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen**

**- Unser bester Zins aller Zeiten**

Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €,  
Lzf. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins  
2,47% p.a., mit Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- €  
Vorteil: Kleinzins, kleine Rate, Annahme: gute Bonität.

**Sensationell günstig**

**AK-FINANZ**

Exklusivzins  
sehr gut

Kapitalvermittlungs-GmbH  
E3, 11 Planken  
68159 Mannheim  
Tel.: (0621) 178180-0  
info@ak-finanz.de  
www.AK-Finanz.de

# Personalratswahl 2020

## oder der zweite Versuch



**RICHTIG. WICHTIG.**

**RECHTZEITIG  
VBE WÄHLEN!**

*Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,*

als wir uns das letzte Mal im Februar 2020 mit den anstehenden Personalratswahlen beschäftigt haben, war die Welt noch eine andere. Das leider immer noch andauernde Infektionsgeschehen machte auch nicht vor der Durchführung einer geregelten und ordentlichen Personalratswahl am 9. Juni 2020 halt.

Wir alle haben festgestellt oder mussten vielmehr feststellen, dass es Krisensituationen gibt, in denen die Freiheit, das Persönlichkeitsrecht und auch die Mitbestimmung teilweise empfindlichen Einschränkungen unterliegen.

Glücklicherweise ermöglichen die in den letzten Monaten erfolgten Lockerungen für uns alle eine teilweise Rückkehr zur Normalität.

Hier gilt es aber zu bedenken, dass die Pädagoginnen und Pädagogen zu den Berufsgruppen gehören, die aufgrund der Coronaschutz-VO weiterhin, z. B. durch die Pflicht zum Tragen einer Maske, unter einer erheblichen Zusatzbelastung leiden. Dies darf z. B. im Hinblick auf die aktuellen Temperaturen nicht unterschätzt werden.

Welche weiteren Regelungen und Pflichten sich nach dem nun erfolgten Beginn des Regelbetriebs noch ergeben, wird erst die Zeit zeigen.

An dieser Stelle aber ist es von großer Bedeutung, dass die Rechte von Schulleitungen, Lehrkräften, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und der weiteren im Schulbetrieb beschäftigten Menschen durch eine starke Personalvertretung gewahrt bleiben.

Noch eindringlicher ist daher der Aufruf, wählen zu gehen und zu zeigen, dass eine Krise nur zu bewältigen ist, wenn die Beschäftigten in die Entscheidungsprozesse des Landes eingebunden werden.

Die Arbeit der vielen Personalräte war in der Krise geprägt durch ein hohes Verantwortungsbewusstsein aufgrund der Krise, ohne dabei die berechtigten Interessen der Beschäftigten zu vernachlässigen.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit und weitreichende Mitbestimmung sind ein hohes Gut im öffentlichen Dienst des Landes NRW, welche es im Rahmen der Personalratswahl am 1. Oktober 2020 zu stärken gilt.

Zum Abschluss knüpfe ich an das bereits im Februar 2020 gesagte, immer noch unverändert gültige Statement an: Die Personalräte brauchen am 1. Oktober 2020 ein starkes Mandat, damit sie die vielfältigen Interessen der im Schuldienst des Landes beschäftigten Personen erfolgreich vertreten können.

P. S: Unter [www.personalratswahl.de](http://www.personalratswahl.de) und [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) (Ansprechpartner) finden Sie übrigens sämtliche VBE-Personalräte, die Ihnen bei Fragen gerne zur Seite stehen.



*Ihr*  
**Martin Kieslinger,**  
*Ltd. Justiziar VBE NRW*

### Anzeige



- Willkommen sein
- Sich mitteilen können
- Gemeinsam verstehen
- Perspektiven schaffen
- Wandel erreichen
- Lebensfreude gewinnen



Wir behandeln im Rahmen unseres intensiven Therapieangebotes Depressionen, berufsbezogene Belastungen, Ängste, Essstörungen, chronische Schmerzen, somatoforme Störungen, Traumafolgestörungen, herzbezogene Ängste.

Eine Kostenübernahme durch Beihilfestellen ist möglich, einige gesetzl. Krankenkassen übernehmen ebenfalls einen Kostenanteil. Wir unterstützen Sie in diesen Fragen gerne. Rufen Sie uns an oder schicken uns eine E-Mail.

**Klinik für Psychosomatische Medizin Rennbahnstraße 2, 40629 Düsseldorf**  
**[www.via-mentis.de](http://www.via-mentis.de) | [info@via-mentis.de](mailto:info@via-mentis.de) | Tel. 02 11/54 25 59-0**

# Die Personalratswahl 2020 – was Sie wissen müssen, aber sich nicht zu fragen trauen!

**RICHTIG. WICHTIG.**

**FAQs**

**D**ass dieses Jahr eine Personalvertretung für alle Beschäftigten und Bediensteten im Schuldienst gewählt wird, wissen mittlerweile praktisch alle. Doch während sich einige Kolleginnen und Kollegen schon mit den Tiefen der Wahlordnung beschäftigen oder sich gar selbst mit dem Gedanken tragen Personalrat zu werden, tut sich so mancher noch schwer mit den vermeintlich allseits bekannten Grundlagen.

Falls Sie zur ersten Gruppe gehören, empfehle ich Ihnen, diesen Artikel zu überspringen und die interessanten Falldarstellungen zum Personalvertretungsrecht meiner Kollegin Inka Schmidtchen zu lesen. Allen anderen helfen nun hoffentlich die nachfolgenden FAQs.

## Was macht ein Personalrat?

Der Personalrat ist Interessenvertretungsgremium der Beschäftigten und Bediensteten gleichermaßen. Der Personalrat arbeitet mit der Dienststelle vertrauensvoll zusammen und ist an Entscheidungen, welche die Beschäftigten und Bediensteten betreffen, zu beteiligen.

Außerdem leistet der Personalrat Unterstützung im Konfliktfall.

## Was ist der Unterschied zwischen örtlichem Personalrat, Bezirkspersonalrat und Hauptpersonalrat?

Im Schulbereich sind die örtlichen Personalräte auf der Ebene des Schulamtes angesiedelt und für die Grundschulen zuständig. Der Bezirkspersonalrat ist auf der Ebene der Bezirksregierung zuständig für alle Schulformen in deren Zuständigkeitsbereich. Der Hauptpersonalrat ist auf der Ebene des Ministeriums angesiedelt.

## Wo kann ich meinen zuständigen Personalrat finden?

Alle Kontakte zu den VBE-Personalräten finden Sie auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de). Die Kandidaten des VBE NRW zur Personalratswahl 2020 stellen sich vor auf [www.personalratswahl.de](http://www.personalratswahl.de). Zusätzlich können Sie sich auch auf den Homepages des jeweiligen Schulamtes der Bezirksregierung bzw. des Ministeriums informieren.

## Darf ich mich als VBE-Mitglied nur an VBE-Personalräte wenden?

Nein. Der Personalrat als Mitwirkungsgremium berät alle Beschäftigten und Bediensteten ohne Ansehung ihrer Verbandszugehörigkeit.

## Wo wird gewählt?

Bei Briefwahl werden die Unterlagen zugestellt. Ansonsten findet die Urnenwahl in der jeweiligen Schule statt.

## Wie viele Stimmen habe ich?

Im Grundschulbereich jeweils eine für den örtlichen Personalrat, einen für den Bezirks- und eine für den Hauptpersonalrat. Alle anderen haben jeweils eine Stimme für den Bezirkspersonalrat und für den Hauptpersonalrat.

## Wie können die verschiedenen Ebenen bei der Wahl auseinandergelassen werden?

Durch unterschiedliche Wahlzettel.

## Muss ich wählen?

Nein. Aber das sollten Sie! Denn nur so können Sie sicherstellen, dass Ihre Kandidatin oder Ihr Kandidat die Unterstützung bekommt, die er braucht, um nach der Wahl Ihre Interessen zu vertreten.

## Wann war nochmal die Personalratswahl?

**Die Auszählung ist am 1. Oktober 2020 (neuer Termin!)**

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit meinen Ausführungen weiterhelfen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.



*Mit freundlichem Gruß  
Joachim Klüpfel-Wilk,  
Justiziar VBE NRW*

# Personalratswahlen 2020

## Rechtliche Grundlagen

Grundsätzlich wird der Personalrat alle vier Jahre gewählt; der Wahltermin soll hierbei spätestens zwei Wochen vor dem Ende der Amtszeit des alten Personalrats liegen. Aber auch außerhalb dieser Periode können Neuwahlen stattfinden.

In Zeiten von Corona sind die Wahlen verschoben worden, da eine Durchführung der Wahl nicht stattfinden konnte. Hierzu hat der Landtag NRW am 14. April 2020 das „Gesetz zur konsequenten und solidarischen Bewältigung der COVID-19-Pandemie in Nordrhein-Westfalen und zur Anpassung des Landesrechts im Hinblick auf die Auswirkungen einer Pandemie“ verabschiedet.

In diesem wurde Folgendes geändert:

(1) Die regelmäßige Amtszeit des Personalrats beginnt und endet mit der jeweiligen Wahlperiode. Sie beträgt vier Jahre.

In § 23 Abs. 1 werden folgende Sätze 3 und 4 angefügt:

„Für die Personalvertretungen, die für die bis zum 30.06.2020 laufende Wahlperiode gewählt wurden, wird die Amtszeit über den 30.06.2020 hinaus verlängert bis zur Wahl einer neuen Personalvertretung, längstens bis zum 30.06.2021. § 23 Absatz 2 Satz 1 findet für diese Personalräte Anwendung.“

(2) Wird ein Personalrat während einer Wahlperiode gewählt, so beginnt seine Amtszeit mit dem Tage der Wahl. Sie endet mit Ablauf der laufenden Wahlperiode, wenn bis dahin mehr als ein Jahr verstrichen ist, sonst mit Ablauf der folgenden Wahlperiode. Entsprechendes gilt für die Gruppe, wenn die Mitglieder einer Gruppe während einer Wahlperiode neu gewählt werden.

(3) Nach Ablauf der Amtszeit des bisherigen Personalrats führt dieser die Geschäfte weiter, bis der neue Personalrat zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten ist.

In § 33 wird folgender Absatz 3 angefügt:

(1) Die Beschlüsse des Personalrats werden mit einfacher Stimmmehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Stimmenthaltungen bleiben bei der Ermittlung der Mehrheit außer Betracht. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

(2) Der Personalrat ist nur beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist; Stellvertretung durch Ersatzmitglieder ist zulässig.

(3) Längstens bis zum Ende der in § 23 Absatz 1 Satz 3 verlängerten Amtszeit gilt abweichend, dass Beschlüsse auch wirksam sind, wenn sie mittels Umlaufverfahren oder elektronischer Abstimmung erfolgt sind.“

Der letzte Tag für die letzte Stimmabgabe ist der 1. Oktober 2020 (Eingangsstichtag).

Die Wahl findet wie gewohnt statt.

Das heißt für Sie, dass auch diesmal eine Woche vor der Stimmabgabe die Wahlvorschlagslisten in den Dienststellen/Schulen ausgehängt werden und die Wahlunterlagen allen Wahlberechtigten über die Schule oder die Privatadresse zugehen.

Eine hohe Wahlbeteiligung und Ihre Stimme für den VBE zeigen der Landesregierung, dass die in Schule Beschäftigten bereit sind, für ihre Rechte einzutreten. Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch und wählen Sie den VBE.



Rain Inka Schmidtchen,  
Justiziarin VBE NRW

Anzeige

**S I G M A**

**Z E N T R U M**

**20 Jahre**

**Das Therapiekonzept**

[www.frueherkennung.de](http://www.frueherkennung.de)

**Der Mensch**

Die Grenzen von einfacher, vorübergehender und ernster psychischer Beeinträchtigung sind oft fließend.

**Die Kompetenz**

Das Früherkennungszentrum bietet einen diskreten Zugang zu einer zielführenden Prävention und nachhaltigen Therapie.

**Die Seele**

Psychische Gesundheit ist das Fundament für ein glückliches und erfolgreiches Leben.

**SIGMA-Zentrum**

Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin  
Weihermatten 1  
D-79713 Bad Säckingen  
Fon +49 7761 5566-0  
info@sigma-zentrum.de  
www.sigma-zentrum.de





# „Welche Methode ist richtig?“

© Magda Ehlers / Pexels

## Umfrage des VBE NRW

vom 11. Februar bis zum 4. März 2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

immer wieder wird in der Öffentlichkeit darüber diskutiert, mit welcher Methode die Kinder am besten Lesen und Schreiben lernen und wie es mit der Rechtschreibsicherheit der Kinder aussieht. Dies geschieht oft durch Menschen, die weder die notwendige entsprechende Ausbildung durchlaufen haben und die noch nie vor einer Grundschulklasse gestanden, geschweige denn einem Kind Lesen und Schreiben beigebracht haben.

Dies war für den VBE NRW der Anlass, die Expertise derjenigen einzuholen, die täglich mit den Kindern arbeiten und sie in ihren Schreiblernprozessen begleiten.

Die Beteiligung an unserer VBE-Umfrage hat uns begeistert.

5.205 Personen haben sich an der Umfrage beteiligt, rein rechnerisch also fast zwei Lehrkräfte pro Schule!<sup>1</sup>

Dafür – und für die vielen mutmachenden Rückmeldungen – bedanken wir uns bei Ihnen sehr!

Besonders auffällig ist es, dass wir als VBE NRW 935, z. T. sehr ausführliche, freie Antworten erhalten haben, in denen Sie Ihre Meinung zur Thematik mitteilen. 935 Antworten, das sind 71 eng beschriebene Seiten in kleiner Schriftgröße! Wir haben jede Ihrer Antworten gelesen. Einige von Ihnen haben Literaturhinweise gegeben oder Links eingefügt. Auch hierfür danke!

**Heute legen wir Ihnen die Ergebnisse der Umfrage vor.**

Neben den Auswertungen zu den einzelnen Fragen mit den ermittelten Prozenten finden Sie ebenso mehrere Zitate aus Ihren Mitteilungen wieder.

Ihre konkreten Äußerungen sind für uns ein großer Schatz. Sie spiegeln neben den Zahlen sehr deutlich, wie vielfältig die Grundschullandschaft in NRW ist. Sie zeigen, wie unterschiedlich Schulstandorte, Kollegien, Schülerinnen und Schüler sind und wie ernst vor Ort diskutiert und gerungen wird, welchen Weg man gemeinsam für einen erfolgreichen Unterricht im Fach Deutsch beschreitet.

<sup>1</sup> Es gibt aktuell 2.783 Grundschulen in NRW, it.nrw, 8. Mai 2020

Auf folgende Aspekte haben Sie mehrfach hingewiesen:

Es gibt Kinder mit guten Rechtsschreibfertigkeiten und es gibt, aus Ihrer Sicht, immer mehr Kinder mit immer größeren Schwierigkeiten mit der richtigen Rechtschreibung.

Das zeigt: Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen machen vor den Grundschulen nicht halt.

Sehr deutlich wird, dass die meisten von Ihnen davon überzeugt sind, dass es nicht die eine Methode gibt, die allen Kindern gerecht wird. Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass die Entscheidung nur von jeder einzelnen Lehrkraft – in Abstimmung mit dem Konzept der Schule – getroffen werden kann, welche Methoden zum Lesen- und Schreibenlernen zu den jeweiligen Kindern individuell passen und angewendet werden.

Weiterhin gibt es viele Hinweise dazu,

- wie wichtig Wortschatzarbeit ist,
- für wie notwendig die Förderung der Feinmotorik angesehen wird
- und dass es vermehrt Kinder mit Schwierigkeiten in den Bereichen der Wahrnehmungsfähigkeit und der Konzentration gibt.

Viele von Ihnen haben die Umfrage auch genutzt, um deutlich zu machen, dass Sie sich sehr darüber ärgern, wie oft Ihre Kompetenz infrage gestellt wird.

Wir als VBE NRW sehen das wie Sie: Vor dem Hintergrund, dass Sie als Lehrkräfte einen für die gesamte Gesellschaft verantwortungsvollen Beruf mit ständig steigenden Anforderungen ausüben, ist Ihre Verärgerung mehr als nachvollziehbar. Die mangelnde Anerkennung der Profession der Grundschullehrkräfte wird auch in diesem Bereich überdeutlich.

Weitere Gründe schwacher Rechtsschreibfertigkeiten werden von Ihnen in folgenden Bereichen gesehen:

- Die Kinder leben in einer digitalen und visuellen Welt, in der das geschriebene Wort kaum noch eine Rolle spielt. Dies deckt sich mit den Ergebnissen verschiedener Untersuchungen, z. B. der des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2015.<sup>2</sup>
- Die Unterstützung einiger Eltern fehlt nicht nur beim notwendigen Üben, sondern besonders auch in deren Aufgabe als Lese- und Schreibvorbilder.
- Es fehlt in den Schulen schlichtweg die zusätzliche Zeit zum Üben und für die Förderung in Kleingruppen.
- Für die notwendige individuelle Förderung, auch in Kleingruppen, fehlen die Lehrkräfte.
- Lehrkräfte fühlen sich in heterogenen großen Klassen alleingelassen und können die erforderliche individuelle Förderung nicht ausreichend leisten.
- Die Kinder kommen mit immer weniger ausgebildeten Basisfähigkeiten in die Schule. Die daraus resultierende vorhandene Heterogenität in den Klassen erfordert eine große Differenzierung, für die nicht ausreichend Personal vorhanden ist.
- Es fehlen ausgebildete Lehrkräfte für das Fach Deutsch.

<sup>2</sup> <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/kinder-in-der-digitalen-welt---bundesfamilienministerin-manuela-schwesig-stellt-studie-zur-internetnutzung-von-kindern-vor/102806?view=DEFAULT>

Abschließend weisen viele von Ihnen darauf hin, dass die Entwicklung einer sicheren Rechtschreibung nicht mit der Grundschule abgeschlossen und ebenso eine wichtige Aufgabe der weiterführenden Schulen ist. Aus unserer Sicht ist die Auswertung der Umfrage „Welche Methode ist richtig?“ und die Wiedergabe vieler eingesandter Zitate wichtig

1. für alle Lehrkräfte an den Grundschulen. Denn ihnen geben die Ergebnisse und die Zitate sowohl Denkanstöße im Hinblick auf die konstruktiv-kritische Reflektion ihres Unterrichts als auch Rückhalt für ihre Entscheidungen im Sinne der Schülerinnen und Schüler.
2. für alle Lehrkräfte der weiterführenden Schulen. Denn sie erfahren, dass die Anforderungen im Unterricht der Grundschulen sehr weitgefächert sind und die Entscheidung gegen oder für eine Methode im Erstlesen und Erstschreiben vom Kind aus getroffen werden muss. Auch kann ihnen deutlich werden, dass fehlende Fertigkeiten und Fähigkeiten und fehlendes Wissen von Schülerinnen und Schülern in den Klassen 5 nicht an den von Grundschullehrkräften praktizierten Methoden, sondern am Lehrkräftemangel, dem zurzeit größten Problem der Grundschulen, liegt. Individuelle Förderung ist schlichtweg auch auf vorhandenes Personal angewiesen, das diese durchführen kann.
3. für alle Politikerinnen und Politiker. Ihnen sollen die Ergebnisse der vorliegenden Umfrage und die Mitteilungen der Grundschullehrkräfte einen wichtigen weiterführenden Denkanstoß geben.

#### Der VBE NRW appelliert ausdrücklich an die Politikerinnen und Politiker:

- Hören Sie bei schulpolitischen Entscheidungen auf die Expertinnen und Experten aus der Praxis!
- Erkennen Sie Heterogenität und notwendige Differenzierung im Unterricht der Grundschulen an und schaffen Sie die notwendigen Rahmenbedingungen!
- Machen Sie es sich nicht leicht und schieben fehlende Lernerfolge auf in den Grundschulen eingesetzte Methoden. Die Veränderungen in unserer Gesellschaft müssen sich in den Rahmenbedingungen unserer Schulen widerspiegeln!<sup>3</sup>

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum Ihrer Gedanken und Entscheidungen und zeigen Ihnen täglich, warum Sie in der Grundschule arbeiten.

Der VBE NRW ist an Ihrer Seite, damit Sie gehört werden. Wir bleiben für Sie am Ball!

**Anne Deimel,**  
stellv. Landesvorsitzende VBE NRW  
für den Bereich Schul-  
und Bildungspolitik



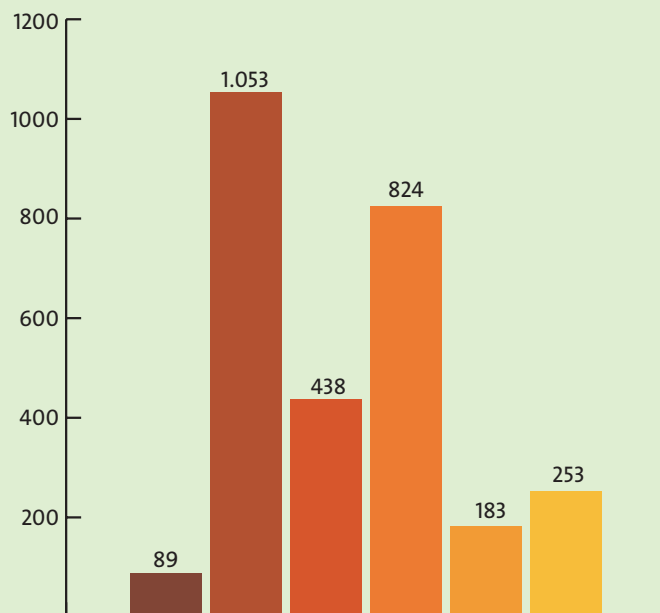
<sup>3</sup> Vgl. A. Deimel: Denkanstöße, Grundschulen in NRW – Daten, Fakten, Kommentare, VBE NRW, Dortmund 2018

## „Welche Methode ist richtig?“

### Umfrage des VBE NRW vom 11. Februar bis zum 4. März 2020

#### Daten zur Umfrage<sup>4</sup>:

- Angesprochen durch die Umfrage waren in erster Linie Schulleitungen von Grundschulen und Lehrkräfte, die das Fach Deutsch in der Schulleitungsphase unterrichten. 5.205 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Das ist bezogen auf die Anzahl der Grundschulen in NRW<sup>5</sup> ein hoher Wert, der deutlich macht, wie sehr den Lehrkräften an den Grundschulen diese Thematik am Herzen liegt. Rein statistisch betrachtet, haben also annähernd zwei Personen je Grundschule in NRW teilgenommen.
- Die meisten Lehrkräfte arbeiten an Schulen mit mehr als 180 Schülerinnen und Schülern (75,26 %) und im städtischen Raum (59,41 %).
- 1.342 Lehrkräfte (43,68 %) geben an, dass ihre Schule in einem sozial schwierigen Umfeld liegt, 1.560 Lehrkräfte (50,78 %) verneinen dies.
- Der Großteil der Lehrkräfte (81,71 %) arbeitet jahrgangsbezogen, 17,87% arbeitet jahrgangsübergreifend.
- Zur **Frage der Methode** liegen 3.072 Antworten (durch Anklicken) vor:



Methode	Anzahl	Gesamtanzahl – %
Fibel	89	2,90 %
Fibel plus Anlauttabelle	1.053	34,28 %
Spracherfahrungsansatz	438	14,26 %
Spracherfahrungsansatz plus Silbenmethode	824	26,82 %
Rechtschreibwerkstatt	183	5,96 %
Rechtschreibwerkstatt plus Silbenmethode	253	8,24 %

Nach dem vorliegenden Ergebnis arbeiten 2,90 % der Lehrkräfte ausschließlich mit einer Fibel. Alle anderen Lehrkräfte (97,10 %) nutzen die Arbeit mit einer Anlauttabelle.

<sup>4</sup> Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Antworten für die betreffende Frage.

<sup>5</sup> Es gibt aktuell 2.783 Grundschulen in NRW, it.nrw, 8. Mai 2020

- Zur Frage, **warum** die Lehrkräfte **welche Methode** im Unterricht einsetzen, sind einige Auswertungen auffällig (Werte über 50%). Für die Kolleginnen und Kollegen, die allein mit einer Fibel arbeiten (2,90%), haben die sicheren Wege zum Erstlesen und Erstschreiben hohe Priorität. Sobald auch die Aspekte der Heterogenität und der individuellen Förderung für die Lehrkräfte deutlich im Fokus stehen, wird parallel mit einer Anlauttabelle gearbeitet.

Methode	Begründung	%
Fibel	1. Sicherer Weg zum Erstlesen	90,00 %
	2. Sicherer Weg zum Erstschreiben	82,50 %
Fibel plus Anlauttabelle	1. Sicherer Weg zum Erstlesen	71,74 %
	2. Sicherer Weg zum Erstschreiben	69,46 %
	3. Heterogenität; individuelle Förderung	56,21 %
Spracherfahrungsansatz	1. Hohe Schreibmotivation	81,48 %
	2. Heterogenität; individuelle Förderung	70,86 %
	3. Hohe Lesemotivation	52,35 %
Spracherfahrungsansatz plus Silbenmethode	1. Heterogenität; individuelle Förderung	70,03 %
	2. Hohe Schreibmotivation	64,78 %
	3. Sicherer Weg zum Erstlesen	61,29 %
	4. Sicherer Weg zum Erstschreiben	60,35 %
	5. Hohe Lesemotivation	53,36 %
Rechtschreibwerkstatt	1. Heterogenität; individuelle Förderung	88,12 %
	2. sicherer Weg zum Erstschreiben	50,62 %
Rechtschreibwerkstatt plus Silbenmethode	1. Heterogenität; individuelle Förderung	75,22 %
	2. sicherer Weg zum Erstschreiben	67,83 %
	3. sicherer Weg zum Erstlesen	67,39 %

- Ein Großteil der Lehrkräfte (2.700) geben an, dass sie eine regelmäßige Diagnose zu den Rechtschreibfertigkeiten der Kinder durchführen. 2.239 Lehrkräfte melden zurück, dass sie mit einem Grundwortschatz und einem Rechtschreibkonzept arbeiten.
- Jede dritte Lehrkraft (34,28 %) hat **nicht** die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler im Bereich der Rechtschreibung individuell in äußerer Differenzierung zu fördern.
- Auf die Fragen zur Besetzungssituation mit originär ausgebildeten Lehrkräften haben nur wenige Teilnehmer/-innen der Umfrage geantwortet (ca. 700).
  - Diejenigen, die geantwortet haben, geben an, dass an ihrer Schule Personen im Seiteneinstieg arbeiten. Von diesen unterrichten 188 Personen im Fach Sport, 106 im Fach Kunst, 94 im Fach Musik und 86 im Fach Englisch. 129 Seiteneinsteiger/-innen werden eingesetzt im Fach Deutsch, 103 im Fach Mathematik und 99 im Fach Sachunterricht. 30 Seiteneinsteiger/-innen unterrichten im Fach Religion.<sup>6</sup>
  - 327 Teilnehmer/-innen geben an, dass an ihren Schulen sog. Nichterfüllerinnen und Nichterfüller arbeiten. Hierbei handelt es sich um

Personen aus den unterschiedlichsten Berufen, die befristet für einen festgelegten Zeitraum in den Schuldienst eingestellt werden. Von diesen sog. Nichterfüllerinnen und Nichterfüllern werden 178 im Fach Deutsch und 143 im Fach Mathematik eingesetzt.

- Von den ca. 2.500 Antworten auf die Frage, wer über die Methode entscheiden soll, mit der Kinder lesen und schreiben lernen, haben sich über 70 % der Teilnehmer/-innen dafür ausgesprochen, diese Entscheidung den einzelnen Schulen zu überlassen.

### 935 Teilnehmer/-innen haben die Umfrage dazu genutzt, ihre Sicht zu den Rechtschreibfertigkeiten von Grundschulkindern mitzuteilen.

Diese schriftlichen Äußerungen zeigen mehr als deutlich, mit welcher Intensität, Fachlichkeit und hoher Verantwortlichkeit sich viele Lehrkräfte in den Grundschulen mit ihrer Arbeit auseinandersetzen.

- „Jedes Kind benötigt einen eigenen Weg zum Erlernen der Rechtschreibung. Eine Pauschallösung gibt es nicht!“
- „Die Kenntnisse der Kinder, die eingeschult werden, nehmen insgesamt immer weiter ab und die Heterogenität nimmt zu. Die eine perfekte Methode für alle Kinder gibt es nicht. (...)“
- „Mehrere Methoden sollten nebeneinander möglich sein. Angepasst an die Bedürfnisse. Die hitzige Diskussion beruht ja leider meistens auf mangelndem Verständnis der Methoden.“
- „Da wir eine Förderschule sind, besuchen unsere Schule auch Kinder mit erheblichen Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb. (...) Aufgrund dieser Heterogenität ist eine Methode für alle Kinder kaum zielführend, vielmehr muss individuell erprobt werden, auf welche Lernangebote die Kinder sich einlassen können und wollen. (...)“
- „Wir arbeiten mit einer Fibel, die Möglichkeiten zum freien Schreiben bietet sowie Wert auf Silbengliederung legt. Dies sind die Grundvoraussetzungen, ob ein Kind rechtschreiben lernt. (...) Wenn man nur sinnlos Sätze abschreiben muss, verliert man die Lust am Schreiben. (...)“
- „Wir sind mit dem Lernen mit unserer Fibel sehr zufrieden. So werden die Buchstaben Schritt für Schritt eingeführt. Man behält den Überblick darüber, welche Buchstaben die Kinder bereits können und welche noch nicht. (...) Gleichzeitig ermöglicht das Arbeiten mit einer Anlauttabelle, dass die Kinder von Anfang an einen guten Überblick über die Buchstaben haben, die sie mehr und mehr zum Schreiben und Lesen nutzen können, obwohl die einzelnen Buchstaben noch nicht eingeführt wurden. (...)“
- „Mit dem Spracherfahrungsansatz sollte man sich intensiv auseinandersetzen. Wir thematisieren parallel zum „Freien Schreiben“ mit der Anlauttabelle von Anfang an im ersten Schuljahr die Rechtschreibung und führen die Kinder mit gezielten Übungen an die richtige Schreibung von Wörtern heran.“
- „Lautgetreue Wörter mit Anlauttabelle + Sommer-Stumpfenhorst + FRESCH für die Rechtschreibung sind eine hervorragende Kombination, die individuelle Förderung und Forderung ermöglicht.“

<sup>6</sup> Der Seiteneinstieg an Grundschulen in NRW ist ausschließlich geöffnet für die Fächer Sport, Kunst, Musik und Englisch. Er setzt ein universitäres Studium voraus.

- „Über sehr viele Jahre hat die Rechtschreibkompetenz bei den Kindern abgenommen, dafür entwickeln sie Kompetenzen in anderen Bereichen, die früher unbekannt oder auch nicht vorgesehen waren.“
- „Durch die immer mehr verbreitete digitale Welt tritt das Buch an sich immer mehr in den Hintergrund. Darunter leidet auch die Rechtschreibfertigkeit. Den Kindern fehlt häufig die wesentliche Einstellung, dass Rechtschreibung wichtig ist.“
- „Rechtschreiben zu üben, fällt vielen Kindern heute immer schwerer. Ihnen fehlen oft die notwendige Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Es müsste selbstverständlich sein, dass die weiterführenden Schulen den Prozess, die richtige Rechtschreibung zu lernen, weiterführen.“
- „(...) Die weiterführenden Schulen sollten die Rechtschreibfertigkeiten weiter diagnostizieren und fördern. Sie sollten nicht erwarten, dass die Rechtschreibentwicklung aller Kinder bereits nach dem 4. Schuljahr abgeschlossen ist.“
- „(...) Die Kinder leben mehr und mehr in einer visuellen Welt, in der Schreiben an Bedeutung verliert. (...) Diese Kinder leiden zunehmend unter zu viel Medienkonsum und zu wenig sozialem Miteinander in der Familie. Die verschlechterte Rechtschreibleistung ist ein gesellschaftlich bedingtes Phänomen. Wenn es so einfach wäre, mit einem Konzept dem entgegenzuwirken, hätten wir es einfach. Aber so ist es leider nicht!“
- „Die Kinder kommen mit großen unterschiedlichen Vorkenntnissen u. a. zum Lesen und Schreiben in die Schule. Die Heterogenität ist ein großes Problem, vor allem bei einer Klassengröße von 25 Kindern und mehr in der Schuleingangsphase.“
- „(...) Leider fehlt es an Personal, Zeit und Material, immer allen Kindern gerecht zu werden und alle so fördern zu können, dass sie alle zu guten Lese- und Schreibeergebnissen kommen können.“
- „(...) Aufgrund unserer Arbeitsbedingungen (große Klassen, oft Vertretungsunterricht oder Unterrichtsausfall, ...), können wir das nicht auffangen.“
- „(...) Natürlich haben wir auch LRS-Stunden oder Deutsch-Förderstunden, die aber aufgrund des hohen Lehrermangels und der wenigen Besetzung oft ausfallen müssen. (...)“
- „(...) Leider fehlen mittlerweile auch die ausgebildeten Deutschfachkräfte, um eine sichere Rechtschreibung voranzutreiben.“
- „(...) In der Schule müsste mehr Zeit zum Üben sein, da dies zu Hause kaum noch stattfindet.“
- „Ein verbindlich festgelegter Grundwortschatz und die neue Handreichung Rechtschreiben für die Grundschule ist sinnvoll und erleichtert die Arbeit in den Schulen.“
- „Lehrer/-innen haben studiert und sind keine Dummköpfe. Die mediale Ausschlichtung des Themas geht total an der Professionalität des Berufes vorbei. Wieso denken eigentlich so viele Menschen, die nicht Lehrer/-innen sind, dass sie wüssten, wie es geht?“
- „Die Rechtschreibleistungen der Kinder werden aufgrund von allgemeiner Spracharmut und fehlendem Wortschatz (nicht nur bei DAZ- und DAF-Kindern) immer schlechter. Die Lese-Schreib-Lernmethode ist an dieser Stelle zweitrangig. Wir bedauern diese unsachgerechte Diskussion in der Öffentlichkeit.“
- „(...) Wenn nicht endlich eingesehen wird, dass für steigende Anforderungen an Schulen auch die bestmöglichen Bedingungen geschaffen werden müssen, werden wir in unseren Schulen weiter vergeblich nach „schlechten Methoden“ Ausschau halten und nichts erreichen. (...)“

### Fazit

Grundschullehrkräfte gestalten verantwortungsvoll ihren Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler stehen für sie im Fokus. In fast allen Schulstandorten wird individuell entschieden, mit welcher Methode ein Kind am besten Lesen und Schreiben lernt.

Die Lehrkräfte äußern ganz deutlich, wie unsäglich sie es finden, dass ihre Professionalität immer wieder infrage gestellt wird.

Sie empfinden es als ungerecht, dass oft Menschen von außen, die nicht wissen, wie in Grundschulen gearbeitet wird, ihren Unterricht öffentlich angreifen.

### Der VBE NRW stellt fest:

Der Grundschule 2020 fehlen die notwendigen Rahmenbedingungen für die Gesellschaft 2020.

Zu große Klassen, eine hohe Heterogenität in der Schülerschaft, zu wenig unterstützendes pädagogisches Personal und fehlende originär ausgebildete Lehrkräfte für die notwendige individuelle Förderung stellen die Pädagoginnen und Pädagogen täglich vor Schwierigkeiten, die sie nicht lösen können.

Auf diese Problematiken weist der VBE NRW seit vielen Jahren hin.<sup>7</sup>

### Der VBE NRW sagt deutlich:

- ✓ Gebt den Grundschulen die Rahmenbedingungen, die sie für ein erfolgreiches Lehren und Lernen benötigen!
- ✓ Je größer die Vielfalt der Kinder, desto weniger funktioniert eine einzige Methode für alle.<sup>8</sup> Um den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden zu können, arbeiten die meisten Lehrkräfte mit einem „Methodenmix“.
- ✓ Vertraut den Lehrkräften! Lasst euch von ihnen erklären, warum sie sich für welche Methode zum Erstlesen und/oder Erstschreiben entscheiden.

Den Bericht zur Studie und unsere Pressemitteilung finden Sie auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de).

Aktuelle Presseauftritte und Statements vom VBE NRW unter:

 [www.facebook.com/vbe.nrw/](https://www.facebook.com/vbe.nrw/)

 [www.twitter.com/VBE\\_NRW](https://www.twitter.com/VBE_NRW)

 [https://www.instagram.com/vbe\\_nrw/](https://www.instagram.com/vbe_nrw/)

<sup>7</sup> Bsp.: Offener Brief, 16. Oktober 2017, SH11/2017; Online-Petition „Es ist fünf nach 12“, Übergabe MSB 24. April 2018

<sup>8</sup> Vgl. Simone Jambor-Fahlen, Lesen und Schreiben lernen in der Grundschule – Kein Kind zurücklassen, SH4/20



# RICHTIG. WICHTIG.

## Masterplan Grundschule – Hoffnungsschimmer oder verpasste Chance?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
der Masterplan Grundschule ist nach drei Jahren endlich veröffentlicht worden.  
Als VBE NRW sehen wir, dass viele unserer Forderungen mit aufgenommen wurden.

### Die Arbeit des VBE NRW wirkt!

Auf der anderen Seite sehen wir, dass viele wichtige Forderungen nicht berücksichtigt wurden.  
Diese hätten aber dringend aufgenommen werden müssen und das sorgt für berechtigten Frust  
in den Grundschulen!



### Das macht uns Mut:

- Beförderungsstellen an Grundschulen
- Konrektorenstellen auch an kleinen Systemen
- Erhöhung der Anrechnungsstunden angekündigt
- Zusätzliche Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte
- Möglichkeit der Wiederholung der Klasse 1



### Das ärgert uns:

- Aussage zu A13/EG13 fehlt
- Für die Erhöhung der Anrechnungsstunden fehlt ein transparenter Zeitplan
- Aussage zum Beförderungsamt für alle Fachleitungen fehlt
- Die Überarbeitung von Lehrplänen bringt keine Qualitätsverbesserung, sondern lediglich Mehrarbeit. Es mangelt nicht an Konzepten, sondern an Personal
- Ausreichende Ressourcen für das gemeinsame Lernen in den Grundschulen fehlen

Der Masterplan enthält erste wichtige Schritte. Diese müssen nun zügig umgesetzt und weiter ausgebaut werden.

**Der VBE weiß:** In unseren Schulen gibt es viel Wissen über guten Unterricht. Unseren Schulen fehlen die Ressourcen.

**Der VBE bleibt dran! Versprochen!**

Anzeige



Der Schülerwettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2020/21

# econo\_me

ALLES HÄNGT ZUSAMMEN – ABER WIE?

MITMACHEN · MITGEWINNEN

Anmeldung ab sofort unter [econo-me.de/nrw](https://econo-me.de/nrw)  
Einsendeschluss **26.02.2021**

# Was zeigt uns der „Masterplan Grundschule“?

Ministerin Gebauer: „Der Masterplan ist die Grundlage für die Grundschule der Zukunft.“

VBE: „Der Masterplan ist ein Plan, aber lange noch kein Masterplan.“

**M**it großem Interesse hörten viele von uns am Dienstag, 18. August 2020, die Pressekonferenz unserer Schulministerin Yvonne Gebauer. Der seit 2017 angekündigte „Masterplan Grundschule“ wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Viele Kolleginnen und Kollegen hatten damit schon nicht mehr gerechnet.

Jetzt ist er da. Und es zeigt sich:

Ja, der „Masterplan Grundschule“ hat wie eine Medaille zwei Seiten. Aber er macht in zentralen Aussagen auch politisches Denken deutlich, das für alle Lehrkräfte an allen Schulformen von wesentlicher Bedeutung ist.

Man kann es nicht anders sagen: Wir freuen uns sehr über die (wenn auch nicht ausreichenden) Aussagen zu den Beförderungstellen, den Anrechnungsstunden, den Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte und den Stellen für stellv. Schulleiter/-innen an allen Grundschulen. Seit über zwanzig Jahren setzt sich der VBE in diesen vier Bereichen für Verbesserungen ein! Über diesen Erfolg freuen wir uns!

Wir wissen aber auch: **Wir dürfen in unseren Forderungen nicht nachlassen.**

Denn:

Im Vergleich zu den anderen Schulformen kann die angekündigte Anzahl der Beförderungstellen nur ein Anfang sein.

Für die Erhöhung der Anrechnungsstunden fehlt ein notwendiger konkreter Zeit- und Stufenplan. Außerdem ist mit dem Faktor von 0,5 zwar ein Ziel in Sichtweite, wir wissen aber auch, dass schon jetzt für die zusätzlichen Aufgaben im Bereich der Sekundarstufe I der weiterführenden Schulen die sich daraus berechnenden Anrechnungsstunden nicht ausreichen.

Unser Ziel bleibt: Jede Grundschule benötigt eine sozialpädagogische Fachkraft.

Bereits jetzt können viele Schulleitungsstellen nicht mehr besetzt werden. Die Kolleginnen und Kollegen scheuen sich häufig vor der „Verwaltung der Mängel“. Eine Grundlage für die Motivation zur Übernahme von Schulleitungsaufgaben besteht in guten Rahmenbedingungen, die es zulassen, dass man Schule gestalten kann.

Dennoch: Offenbar hat in diesen Bereichen in Ansätzen ein Umdenken stattgefunden. Dieses Umdenken ist „Richtig. Wichtig“ für alle Schulformen, nicht allein für die Grundschulen. Die Hartnäckigkeit des VBE ist belohnt worden.

Bauchschmerzen bereitet das stetige Betonen der neuen notwendigen Fachlichkeit. Was bedeutet das?

Es ist doch eher so, dass alle Pädagoginnen und Pädagogen in den Grundschulen sehr genau wissen, über welches fachliche Wissen und welche Kompetenzen die Kinder bis zum Ende der Klasse 4 verfügen sollten.

Jedoch: Sie befinden sich in Schul- und Unterrichtssituationen, die so sehr durch Individualität und Heterogenität geprägt sind, dass ihre Arbeitszeit nicht ausreicht, um immer mehr Kinder ausreichend zu fördern.

Niemand bezweifelt die Qualität der Projekte und Konzepte z. B. von PiK AS und NaWiT AS. Aber können diese und andere Projekte die Lern- und Leistungsentwicklung von Kindern unter den zurzeit herrschenden Rahmenbedingungen in vielen Grundschulen wesentlich positiv beeinflussen?

Die Grundproblematik bleibt: Immer mehr Kinder kommen mit nicht annähernd ausreichenden Basiskompetenzen in die Grundschulen. Die Kolleginnen und Kollegen fördern von Beginn der Schulzeit an in jeder möglichen Form. Und immer öfter stellen sie fest, dass sie es einfach nicht schaffen.

Ihnen fehlen auf breiter Ebene personelle und zeitliche Ressourcen!

Wir stehen, nicht nur in den Grundschulen, vor einer Bildungskatastrophe.

So deutlich muss man es sagen.

In unseren Schulen in NRW dürfen Chancen- und Bildungsgerechtigkeit nicht nur als Floskeln ankommen.

Die Schulen brauchen unterschiedliche Professionen. Vorhandene Lücken in der Lehrkräfteversorgung an vielen Stellen mit schulfernen Berufen zu stopfen, erscheint aktuell alternativlos, ist aber einer der zentralen Schwachpunkte, auch im vorgelegten „Masterplan“.

Die Schulen der Zukunft müssen aus den vorhandenen festgefahrenen Denkstrukturen heraus! Wir brauchen ein gemeinsames Verständnis darüber, was wir unter Bildung verstehen und wie eine Bildung aussieht, die alle Kinder und Jugendliche stark und sicher für die Zukunft macht. Es hilft nicht, die Zeit zurückdrehen zu wollen und auf eine Vorstellung von Unterricht zu bauen, in dem Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren Voraussetzungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten „Lernstoff“ vermittelt bekommen. Wir müssen uns den Anforderungen der Realität stellen.

## Anzeige

Wir sorgen für Sie. **GKG**  
Heute und morgen. Gesundheit & Lebensqualität für die Region Bamberg

Die Fachabteilung für Psychosomatik und Psychotherapie der Steigerwaldklinik Burgebrach unter der Leitung von Chefarzt Dr. C. Lehner bietet kassen- und privatversicherten Patienten eine umfassende psychosomatische und körperliche Diagnostik und Therapie auf hohem medizinischen Niveau, in persönlicher Atmosphäre und gehobener Ausstattung. Auf Basis eines tiefenpsychologisch fundierten Therapieansatzes werden psychosomatische Erkrankungen behandelt.

Ihr Ansprechpartner:

Dr. med. C. Lehner  
Chefarzt der Fachabteilung  
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie



Steigerwaldklinik Burgebrach

Am Eichelberg 1 - 96138 Burgebrach - Telefon: 09546 - 88 510  
sekretariatps@gkg-bamberg.de - www.gkg-bamberg.de

Eine Notwendigkeit hierfür ist es, dass die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker begreifen, dass ein erfolgreiches Schulsystem der Zukunft auf das Verständnis angewiesen ist, dass Lehrerinnen und Lehrer, unabhängig davon, in welcher Schulform sie arbeiten, gleich viel wert sind. Nur mit einer gleichen Besoldung der Lehrkräfte und ähnlichen Rahmenbedingungen an den verschiedenen Schulen wird es gelingen, dass auch Eltern und Kinder jede Schulform als gleichwertig ansehen können. Dieses wichtige Signal muss gesetzt werden, um die Schulen in NRW zukunftsfähig zu machen.

Anne Deimel,  
stellv. Landesvorsitzende



# Netzfundstücke

Viele Kolleginnen und Kollegen sind im Netz aktiv. Sie posten über ihren Alltag und tauschen sich unter Hashtags wie **#Lehrerzimmer** aus. Auch der VBE NRW nimmt am Dialog teil. Hier eine kleine Auswahl:

**Schulpolitische Halbzeitbilanz heute im Landtag**

**„Schulen brauchen gerade jetzt von der gesamten Politik einen starken Rückhalt. Denn die Kolleginnen und Kollegen sind es, die jeden Tag Diskussionen über Sinn und Unsinn der Maskenpflicht aushalten und ertragen müssen, die jeden Tag für die Einhaltung der verordneten Hygienemaßnahmen verantwortlich gemacht werden und gleichzeitig jeden Tag ihr Bestes geben, um Schule überhaupt zu ermöglichen.“**



**Stefan Behlau,**  
Vorsitzender des VBE NRW

**VBE**  
Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW



**RICHTIG. WICHTIG. VBE**

**BESONDERE  
UNTERSTÜTZUNGEN  
FÜR SCHULEN  
IM SOZIALEN BRENNPUNKT!**

IN DER POLITIK, IM PERSONALAT,  
IN DER PERSÖNLICHEN BERATUNG

**RICHTIG. WICHTIG. VBE**

**AUSREICHEND  
BEFÖRDERUNGSÄMTER  
IN JEDER SCHULFORM!**

IN DER POLITIK, IM PERSONALAT,  
IN DER PERSÖNLICHEN BERATUNG

**RICHTIG. WICHTIG. VBE**

**GLEICHER LOHN  
FÜR  
GLEICHE ARBEIT!**

IN DER POLITIK, IM PERSONALAT,  
IN DER PERSÖNLICHEN BERATUNG

**Statement zur Aussage vom stellv. Ministerpräsidenten**

**„Diese Aussage macht mich fassungslos und wütend! Lehrkräfte dürfen nicht zu Sündenböcken für die verfehlte Schul- und Bildungspolitik gemacht werden. Pädagoginnen und Pädagogen verdienen höchsten Respekt und Anerkennung, denn sie kämpfen täglich mit den Folgen des Personalmangets. Unser stellv. Ministerpräsident spricht aber von "vielen, die es sich bequem gemacht haben und mit fadenscheinigen Gründen nicht mehr unterrichten wollen." Das ist ungläublich.**

**Drei Jahre nach Amtsantritt fehlen nicht nur weiterhin dringend nötige Maßnahmen, sondern das vierte Maßnahmenpaket schafft es sogar, den Frust nochmals zu steigern. Mit seiner Aussage macht es sich Herr Stamp selbst sehr bequem. Wann kommt der Masterplan Grundschule? Wann folgen die angekündigten besoldungsrechtlichen Konsequenzen, um den Lehrkräftemangel endlich zu beheben? Es ist an der Zeit, wirksame Maßnahmen auf den Weg zu bringen.“**

**Matthias Kürten,**  
stellv. Vorsitzender des VBE NRW

**VBE**  
Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

VBE NRW  
20.04.2021 12:14  
Dieser plöz. Amtsantrittspräsident spricht im Personalmanagement von "vielen, die es sich bequem gemacht haben und mit fadenscheinigen Gründen nicht mehr unterrichten wollen". Das geht gar nicht. Pädagoginnen und Pädagogen verdienen Respekt und Anerkennung. Hier geht es zum Interview mit mir!  
<https://www.facebook.com/vbe.nrw/posts/4449322048361464>  
TL;DR: https://www.facebook.com/vbe.nrw/posts/4449322048361464

— wütend

Beachten

27 Kommentare · 22 Mal geteilt

20.04.2021

Wann kommt der Masterplan Grundschule? Wann folgen die angekündigten besoldungsrechtlichen Konsequenzen, um den Lehrkräftemangel endlich zu beheben? Es ist an der Zeit, wirksame Maßnahmen auf den Weg zu bringen.“

Matthias Kürten, stellv. Vorsitzender des VBE NRW

20.04.2021 12:14

Wenn man bedauert, wie der Landtag mit Pädagogen umgegangen wurde, dann ist es traurig, wie sich die schlechtesten Schichten können. Viel mal die Lehrerinnen angeht, heißt es halt, wir sollen den Gehalt nicht erhöhen und sich nicht vor der VBE...

Mehr ansehen

20.04.2021 12:14

Leider Herr Stamp, bitte gehen Sie mit...  
1. Die größte Ausfaltung

**Der Masterplan ist unvollständig**

**„Handreichungen und Materialien ersetzen keine gut ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen. Die Einrichtung der Beförderungsstellen in den Grundschulen löst das Problem des Lehrkräftemangels nicht und bildet auch nicht die notwendige Wertschätzung für die bereits tätigen Lehrkräfte ab. Der VBE wird den Druck in dieser Frage aufrechterhalten und weiter erhöhen.“**



**Anne Deimel,**  
stellv. Vorsitzende des VBE NRW

**VBE**  
Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

VBE NRW  
20.04.2021 12:14  
Unser Kollegium (siehe Link) für die schlechteste Arbeit aber umsatz in allen Schulformen

— in Nordrhein-Westfalen, Germany

Beachten

27 Kommentare · 22 Mal geteilt

20.04.2021

Wann kommt der Masterplan Grundschule? Wann folgen die angekündigten besoldungsrechtlichen Konsequenzen, um den Lehrkräftemangel endlich zu beheben? Es ist an der Zeit, wirksame Maßnahmen auf den Weg zu bringen.“

Matthias Kürten, stellv. Vorsitzender des VBE NRW

20.04.2021 12:14

Wenn man bedauert, wie der Landtag mit Pädagogen umgegangen wurde, dann ist es traurig, wie sich die schlechtesten Schichten können. Viel mal die Lehrerinnen angeht, heißt es halt, wir sollen den Gehalt nicht erhöhen und sich nicht vor der VBE...

Mehr ansehen

20.04.2021 12:14

Leider Herr Stamp, bitte gehen Sie mit...  
1. Die größte Ausfaltung

**RICHTIG. WICHTIG. VBE**

**BERATUNGSZEIT ALS  
TEIL DER  
WÖCHENTLICHEN  
UNTERRICHTSVERPFLICHTUNG!**

IN DER POLITIK, IM PERSONALAT,  
IN DER PERSÖNLICHEN BERATUNG



## DER PERSONALRAT VERTRITT ALLE GENERATIONEN

**W**ir sprechen mit zwei Vertreterinnen des Jungen VBE NRW über ihre Motivation und ihr Engagement. Sonja Gänsel (Foto links), Vorsitzende des Jungen VBE NRW, ist bereits im Kölner Bezirkspersonalrat Grundschule und tritt dieses Jahr für den Hauptpersonalrat an.

Jenny Katzmann stellt sich erstmals zur Wahl für den Bezirks- und Hauptpersonalrat Gesamtschule.

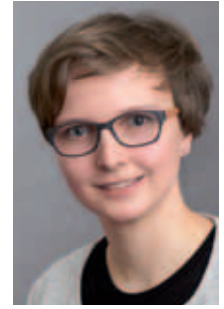
*Redaktion: Warum kandidiert ihr für den Personalrat?*

**Jenny Katzmann:** Ich arbeite bisher „nur“ ehrenamtlich im Verband mit und würde zukünftig gern mein Wissen und mein Engagement auf dieser Ebene auch im Personalrat einbringen. Viele Anliegen und Themen betreffen unmittelbar junge Lehrkräfte. Daher finde ich es unabdingbar, dass es auch junge Menschen im Personalrat gibt.

**Sonja Gänsel:** Ich bin seit fast acht Jahren Personalrätin auf örtlicher und Bezirksebene und setze mich unheimlich gerne für die Kolleginnen und Kollegen ein. Besonders LAA und junge Lehrkräfte benötigen unsere Unterstützung. Es ist großartig, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. Bildung mitgestalten zu können, ist eine spannende und herausfordernde Aufgabe. Auf meine Kandidatur im Hauptpersonalrat freue ich mich sehr und hoffe, viel für junge Lehrkräfte bewirken zu können. Auch als Mutter ist es für mich von besonderem Interesse, dass Bildung in unserem Land großgeschrieben und zu einem der wichtigsten Güter wird.

*Redaktion: Mit welchen Anliegen kommen insbesondere junge Lehrkräfte und Lehramtsanwärter auf euch zu?*

**Sonja Gänsel:** Das ist ganz unterschiedlich. Bei LAA sind häufig Schwierigkeiten mit Fachleitungen oder Mentoren eine Herausforderung. Junge Lehrkräfte haben Fragen nach Eingruppierungen, Teilzeiten, Fortbildungen, Probezeiten und Versetzungen.



*Redaktion: Wofür setzt ihr euch ein, was ist euch wichtig?*

**Jenny Katzmann:** Als Sonderpädagogin im gemeinsamen Lernen habe ich einen besonderen Blick auf Themen, die mich unmittelbar in meiner Arbeit als Lehrkraft betreffen. Hier zum Beispiel die Umsetzung der Inklusion. Damit kenne ich mich natürlich besonders gut aus. Aber auch im Rückblick auf mein Referendariat sehe ich natürlich einige Themen, wie die Belastung und gerechte Besoldung besonders bei Junglehrkräften.

**Sonja Gänsel:** Personalratsarbeit ist auch bestimmt durch politische Entscheidungen und diese gilt es zu beeinflussen und mitzugestalten. Gute Bildung braucht eine gute Ausbildung und so setzt sich der Junge VBE unter anderem für mehr Studienplätze und Praxis von Anfang an in der universitären Lehrerbildung ein. Hauptziel des Jungen VBE ist es, angehende und junge Lehrkräfte zu unterstützen, ihre Anliegen zu vertreten und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

*Redaktion: Was gefällt dir an deiner Arbeit im Personalrat?*

**Sonja Gänsel:** Die Nähe zu den Menschen! Wenn beispielsweise eine Abordnung oder Versetzung abgewendet werden kann, ist das ein toller Erfolg und natürlich ein gutes Gefühl, einen Wunsch erfüllt zu haben.

*Redaktion: Warum ist es gerade für junge Lehrkräfte wichtig, wählen zu gehen?*

**Jenny Katzmann:** Ich fand es als Junglehrerin noch schwierig, mich durch den Dschungel an Verbänden und Positionen zu wühlen. Inzwischen weiß ich aber, dass durch eine starke Wahlbeteiligung der Personalrat entscheidend unterstützt wird, indem die Forderungen untermauert und auf ein breites Fundament gestellt werden. Die Wahlbeteiligung bildet damit den Rückhalt und erhöht so den Druck auf die Entscheider.

**Sonja Gänsel:** Und deshalb raten wir allen dazu, ihr Wahlrecht zu nutzen. Alle sollten von ihrer Stimme Gebrauch machen! Richtig. Wichtig. VBE wählen!

# Resilienz stärken

Wie man gestärkt an die Herausforderungen des Alltags gehen kann, erklärt Laura Jordaán (Sozial- und Organisationspsychologin beim Institut für LernGesundheit, Lüneburg) in ihrem Online-Seminar zur VBE-Gesundheitswoche digital 2020. Schule heute hat im Vorfeld schon einmal nachgefragt:



*Schule heute: Frau Jordaán, was genau bedeutet Resilienz?*

Laura Jordaán: Kurz gesagt, ist Resilienz unsere seelische Widerstandskraft, die uns ermöglicht Belastungen in unserem Leben auszuhalten und zu überwinden, ohne dabei Schaden zu nehmen.

*Sh: Warum ist es gerade für Lehrkräfte wichtig, ihre Resilienz zu stärken?*

Jordaán: Lehrpersonen haben einen äußerst interaktionsstarken Beruf, wo Erfolg und Misserfolg eng mit dem Verhalten und der Kooperationsbereitschaft der Interaktionspartner/-innen zusammenhängt. Zudem stehen sie oft vor Herausforderungen, die eigentlich von anderen Berufsgruppen bedient werden sollten (Sozialarbeiter/-innen, Therapeut/-innen, Integrationshelfer/-innen, ...). Dies kann dazu führen, dass man an seine Grenzen stößt und ggf. auch Kontrollverluste erlebt. Hieraus können sich ungünstige Selbstwirksamkeitserfahrungen ergeben, die sich wiederum ungünstig auf das professionelle pädagogische Handeln auswirken können. Ich sehe also die Stärkung der Resilienz bei Lehrpersonen als großen Faktor für die eigene Gesundheit und Zufriedenheit, gleichzeitig aber

auch als wichtigen Baustein der Idee einer guten und gesunden Schule. Drastische Situationen, wie beispielsweise die aktuelle Pandemie, führen uns vor Augen, dass wir häufig keine Kontrolle über unsere Rahmenbedingungen oder Umstände haben. Gleichwohl können wir sehr wohl entscheiden, wie wir – auch mit widrigen Gegebenheiten – umgehen wollen. Dafür brauchen wir Resilienz.

*Sh: Wie geht man dabei am besten vor? Welche zentralen Tipps geben Sie Lehrerinnen und Lehrer mit auf den Weg? Was hält sie im Schulalltag gesund?*

Jordaán: Zentrale Aspekte sehe ich in der Balance zwischen Belastung und Regeneration. Abschalten und Auftanken zu können, ist ein wichtiger Baustein der Resilienz. Dafür ist es gut, seine eigenen Kraftquellen zu kennen und regelmäßig, neben all der Pflichterfüllung, auf Selbstfürsorge umzuschalten.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist für mich die sinnvolle Rekonfiguration bei Stress und Belastung, d. h. ich passe meine Verhaltensweisen, Gedanken (innere Filme) und meinen Aufmerksamkeitsfokus an. Dies sind Fähigkeiten, die gut im Nachgang trainiert werden können. Wir nehmen Situationen und versuchen sie, von einer anderen Perspektive zu betrachten oder für uns neue Drehbücher zu schreiben. Für das Verändern des Aufmerksamkeitsfokus ist zudem das Training von Achtsamkeit sehr hilfreich, da ich auch hier übe, meine Aufmerksamkeit willentlich zu lenken. Ganz praktisch empfehle ich zudem, Dankbarkeit und die Fähigkeit, das Gute im Alltag zu erkennen, bewusst zu trainieren. Das kann beispielsweise mit einem Dankbarkeitstagebuch oder mit Reflexionsrunden in der Klasse oder dem Kollegium schön in den Alltag integriert werden.

Anzeige

**BURNOUT • DEPRESSIONEN • ÄNGSTE • TRAUMA**

Der richtige Ort,  
um **gesund** zu werden!



## klinik wersbach

Klinik für Psychosomatik,  
Psychiatrie und Psychotherapie

Schnelle Hilfe für die Seele

**Stationär • Teilstationär**

Unsere Kooperationspartner



Deutsche Sporthochschule Köln  
German Sport University Cologne



Deutsches Rotes Kreuz



HOCHSCHULE  
FRESENIUS

**Wir sind für Sie da!**

**Tel.: (0 21 74) 398-0**

**www.klinik-wersbach.de**

Wersbach 20 • 42799 Leichlingen-Witzhelden • Tel.: (0 21 74) 398-0 • Fax (0 21 74) 398-398 • info@klinik-wersbach.de

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

aut  
idem**GESUNDHEITSWOCHE digital 2020**aut  
idem**Termin:** 22. – 24. September 2020aut  
idem**Uhrzeit:** 14:30 – 16:30 Uhr**Online-Seminare:**

Arztstempel/Unterschrift

**G1 Resilienz stärken****Termin:** Dienstag, 22. September 2020, 14:30 – 16:30 Uhr**Referentin:** Laura Jordaen; Institut für LernGesundheit, Lüneburg**Kosten:** VBE-Mitglied: 30,00 Euro, Nichtmitglied: 45,00 Euro

Sie als Lehrpersonen haben einen herausfordernden Alltag, der Ihnen viel abverlangt. Wenn es darauf ankommt, müssen Sie zu 100 Prozent präsent sein.

Sie müssen unter Handlungsdruck Entscheidungen fällen, deren Konsequenzen und Tragweite Sie im Vorfeld häufig nicht kennen. Sie sollten trotz fehlender Fremdverstärkung von außen (z. B. Wertschätzung für Ihre Arbeit) Freude am Unterrichten und Berufszufriedenheit erleben.

Dieses Online-Seminar nimmt die Stärkung der seelischen Widerstandskraft in den Fokus, indem wir trainieren, positive innere Zustände zu aktivieren und zu nutzen, positive Erfahrungen bewusster wahrzunehmen und zu würdigen und äußere Ressourcen zu mobilisieren und zu nutzen.

Wem es gelingt, gezielt seine Ressourcen zu stärken und sie zu nutzen, der kann gestärkt an die Herausforderungen des Alltags gehen.

**G2 Inside Brain: Menschen führen, bilden, inspirieren und in ihrer Gesundheit stärken in Zeiten der Veränderung!****Termin:** Mittwoch, 23. September 2020, 14:30 – 16:30 Uhr**Referent:** Dr. Robin J. Malloy; Neuropsychologe, Trainer, Autor**Kosten:** VBE-Mitglied: 48,00 Euro, Nichtmitglied 65,00 Euro

„Was treibt den Menschen an?“ Noch nie in der Menschheitsgeschichte konnte die Frage so beantwortet werden wie heute.

Die Wechselwirkungen zwischen kleinsten molekularen und atomischen Prozessen sowie den organisch-funktionalen Ebenen des menschlichen Körpers mit der physischen und sozialen Umwelt bestimmen die Motivation und Leistungsfähigkeit von Menschen maßgeblich. Kleinste Zellen wie Neuronen, Mikroglia, Astrozyten und Oligodendrozyten sowie die von ihnen ausgeschütteten Botenstoffe beeinflussen die Motivation, das Lernen, Verhalten, Fühlen und Denken des Menschen und werden selbst wiederum von äußeren Reizen aktiviert und transformiert.

Alle Informationen und Online-Anmeldung unter: [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

Genetische Faktoren spielen hierbei eine entscheidende Rolle, welche jedoch nach neuesten Erkenntnissen nicht „in Stein gemeißelt“ sind, sondern unmittelbar durch Umweltreize beeinflusst, verändert, gestört oder geheilt werden können.

**Der Vortrag – Inside Brain:** Menschen führen, bilden, inspirieren und in ihrer Gesundheit stärken in Zeiten der Veränderung – verschafft pädagogischen Fachkräften einen ganzheitlichen Überblick über die Möglichkeiten einer transformativen Lern- und Lehrkultur und zeigt wichtige Schlüssel für ein erfolgreiches und gesundes Leben und Leisten auf.

**G3 Die Kunst der kleinen Pause: Aktive Selbstfürsorge im (Schul-)Alltag****Termin:** Donnerstag, 24. September 2020, 14:30 – 16:30 Uhr**Referentin:** Martina Schmidt; Grundschullehrerin;**Tätig in der Lehrerbildung und -fortbildung;  
Coach für Lehrergesundheit****Kosten:** VBE-Mitglied: 30,00 Euro, Nichtmitglied: 45,00 Euro

Die Pausen in der Schule sind vor allem für die Schülerinnen und Schüler erholsam – bei uns Lehrkräften steigt oft sogar noch der Stresspegel in dieser Zeit. Warum? Weil in den Pausen vieles „mal eben“ erledigt wird: kopieren, Vertretungsunterricht regeln, Telefonate ... Dabei sind Pausen als „Energie-Tankstellen“ gerade für uns Lehrkräfte wichtig, um gelassen und leistungsfähig zu bleiben. Abschalten und erholen in der Pause? Ist das in der Schule überhaupt möglich?

Genau darum geht's in diesem Workshop: Neben fundiertem Wissen aus der Hirnforschung, Pädagogik und Psychologie gibt es vor allem praktische Übungen, die gut in den Schulmorgen passen und nachhaltig wirksam sind.

**Workshop-Inhalte:**

- Unter der Lupe: Mein persönliches Energie-Management
- Warum Pausen so wichtig sind
- Was ist Embodiment?
- Embodiment-Techniken zum Abbau von Stress, Ärger, Nervosität und Müdigkeit
- Auszeiten und Rückzugsmöglichkeiten im Schulalltag finden – wie geht das?
- Fragerunde



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

# Online-Seminare

## II. Halbjahr 2020

### W21 **Förderschwerpunkt LERNEN – Ursachen verstehen und Herausforderungen meistern**

**Termin:** Dienstag, 15. September 2020, 16:00 – 17:30 Uhr  
**Referent:** Prof. Dr. Michael Grosche;  
 Bergische Universität Wuppertal  
 Professor für „Rehabilitationswissenschaften mit dem Förderschwerpunkt Lernen“,  
 Institut für Bildungsforschung in der  
 School of Education,  
 Bergische Universität Wuppertal  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 30,00 Euro, Nichtmitglied: 45,00 Euro

### W7 **Willkommen im Multiprofessionellen Team/MPT!**

**Termin:** Donnerstag, 17. September 2020, 15:30 – 17:00 Uhr  
**Referent/-in:** Lothar Scheffler; Referat Schulsozialarbeit;  
 Doris Feldmann; Referat Sozialpädagogische Berufe,  
 VBE NRW  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 5,00 Euro, Nichtmitglied: 15,00 Euro

### W6 **Der Weg in den Ruhestand für verbeamtete Lehrkräfte**

**Termin:** Dienstag, 29. September 2020, 14:00 – 16:00 Uhr  
**Referent:** Martin Kieslinger; Ltd. Justiziar VBE NRW  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 30,00 Euro, Nichtmitglied: 45,00 Euro

### W9 **Grundkurs Schulrecht**

**Termin:** Dienstag, 6. Oktober 2020, 14:00 – 16:00 Uhr  
**Referent:** Martin Kieslinger; Ltd. Justiziar VBE NRW  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 30,00 Euro, Nichtmitglied: 45,00 Euro

### W22 **Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Schule**

**Termin:** Donnerstag, 8. Oktober 2020, 14:30 – 16:30 Uhr  
**Referentin:** Fraya Meru; Dipl.-Pädagogin, traumazentrierte  
 Fachberaterin (DeGPT); arbeitet in der Beratungsstelle  
 gegen sexualisierte Gewalt Bonn e. V.,  
 selbstständige Referentin bei nimmermehr e. V.  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 15,00 Euro, Nichtmitglied: 25,00 Euro

### W11 **Chancen ergreifen und zufassen: Spielerische Wahrnehmungsübungen mit dem beidhändigen Tastsack**

**Termin:** Dienstag, 3. November 2020, 15:00 – 16:30 Uhr  
**Referentin:** Doris Feldmann;  
 Dipl.-Sozialpädagogin, Montessoripädagogin  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 15,00 Euro, Nichtmitglied: 25,00 Euro

### W24 **DaZ ganz leicht – Methoden und Aktivitäten für das erste Lernjahr**

**Termin:** Montag, 16. November 2020, 15:00 – 16:30 Uhr  
**Referentin:** Alexandra Piel;  
 DaZ- und Sprachenlehrerin  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 15,00 Euro, Nichtmitglied: 25,00 Euro

### W19 **Starke Stimme – Starker Unterricht, Modul 1**

**Termin:** Donnerstag, 3. Dezember 2020, 14:30 – 16:00 Uhr  
**Referent:** Reinhard Pedé;  
 Sprechcoach, Profisprecher, Medientrainer  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 30,00 Euro, Nichtmitglied: 45,00 Euro

### W20 **Starke Stimme – Starker Unterricht, Modul 2**

**Termin:** Donnerstag, 17. Dezember 2020, 14:30 – 16:00 Uhr  
**Referent:** Reinhard Pedé;  
 Sprechcoach, Profisprecher, Medientrainer  
**Kosten:** VBE-Mitglied: 30,00 Euro, Nichtmitglied: 45,00 Euro

*Alle Informationen und Online-Anmeldung unter: [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) – Termine*



Verband Bildung und Erziehung  
 Landesverband NRW e.V.  
 Bildungswerk

**Dr. Werner Pfeil (MdL, Vorsitzender des Rechtsausschusses):**

## Gleichwertige Arbeit muss gleich bezahlt werden

Nach Veröffentlichung des Masterplans Grundschule lud der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Rechtsausschusses Dr. Werner Pfeil, (FDP) den stellv. Landesvorsitzenden und Vorsitzenden des VBE Region Aachen, Matthias Kürten, zum Gespräch ein. Neben dem Masterplan Grundschule und dem Lehrkräftemangel wurde dabei erneut über eine gerechte Lehrerbesoldung gesprochen. Dabei betonte der gelernte Jurist Dr. Werner Pfeil erneut, dass er mit den grundsätzlichen Positionen des VBE-Gutachtens „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ von Prof. Gusy übereinstimmt. „Frau Ministerin Gebauer setzt sich schon seit Monaten massiv im Kabinett für eine entsprechende Regelung ein, und auch in der FDP-Fraktion sind wir uns einig, dass hier Handlungsbedarf besteht. Ich bin zuversichtlich, dass die entsprechenden besoldungsrechtlichen Konsequenzen noch im Laufe der Legislatur gezogen werden können“, so Dr. Pfeil am Ende des Gesprächs.



Dr. Werner Pfeil (l.), Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Rechtsausschusses, und Matthias Kürten (r.), stellv. Vorsitzender VBE NRW und Vorsitzender VBE Städteregion Aachen, im Gespräch über die gerechte Bezahlung von Lehrkräften.

Anzeige



### Die METTNAU – Ihr starker Gesundheitspartner

#### Schwerpunkte und medizinische Kompetenz

- Kardiologische Prävention & Rehabilitation
- Anschlussheilbehandlung
- Aktive und regenerative Bewegungstherapie
- Psychovegetative Erschöpfungssyndrome
- Ernährungscoaching
- Psychologisches Coaching / Stressmanagement
- Diagnostik und Therapie von Stoffwechselerkrankungen
- Funktionell degenerative muskuloskeletale Beschwerden
- großes, parkähnliches Sport- und Therapiegelände in direkter Lage am Bodensee

#### Gut zu wissen:

Die METTNAU ist beihilfefähig und zugelassen für private und gesetzliche Krankenkassen.

Pofitieren Sie von unserem attraktiven Pauschalsatz für Beihilfeversicherte sowie der Direktabrechnung mit der Beihilfe!

#### METTNAU

Med. Reha-Einrichtungen der Stadt Radolfzell  
Strandbadstr. 106  
78315 Radolfzell  
Tel. +49 7732 151-0  
info@mettnau.com / www.mettnau.com  
Reservierungsanfragen unter Tel. +49 7732 151-810

Wir sind Partner im Qualitätsverbund  
Gesundheit - gemeinsam für die beste Reha





## Bertelsmann-Studie

# „Frühkindliche Bildungssysteme“

Viele Kitas in Deutschland können ihren Bildungsauftrag nicht oder nur eingeschränkt umsetzen. Dies geht aus dem Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme und einer zeitgleich veröffentlichten qualitativen Studie der FernUniversität in Hagen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hervor. Gradmesser für eine gelingende Bildungsarbeit in Kitas sind die Personalschlüssel, die Größen der Gruppen und das Qualifikationsniveau des Personals.

### Für Nordrhein-Westfalen zeigt die Studie folgendes Bild:

Viele Kitas können hier ihren Bildungsauftrag aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen nicht oder nur eingeschränkt umsetzen – trotz des Ausbaus der Kita-Plätze und der Investitionen in zusätzliches Personal. Konkret heißt das: Am 1. März 2019 war der Personalschlüssel in Nordrhein-Westfalen für rund 322.200 Kita-Kinder nicht kindgerecht. Für 78 Prozent der Kinder in amtlich erfassten Kita-Gruppen stand somit nicht genügend Fachpersonal zur Verfügung.

Dies bedeutet, dass in Nordrhein-Westfalen 2019 rein rechnerisch in Krippengruppen durchschnittlich 3,7 Kinder auf eine Fachkraft kamen. In Kindergartengruppen waren es 8,6 Kinder. Sechs Jahre zuvor lag in Krippengruppen der Personalschlüssel bei 1 zu 3,6 und in Kindergartengruppen bei 1 zu 9,6. Somit gab es nur für die älteren Kinder eine Verbesserung der Personalausstattung, die im Vergleich zu den Entwicklungen in anderen Bundesländern jedoch eher mittelmäßig ausfiel. Nach Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sollten in Krippengruppen rechnerisch 3 Kinder auf eine Fachkraft kommen und in Kindergartengruppen maximal 7,5. Zu diesen Ergebnissen kommt das diesjährige Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

### Bildungschancen hängen in Nordrhein-Westfalen nach wie vor vom Wohnort ab

Die Ergebnisse des Ländermonitorings machen darüber hinaus erneut deutlich, dass die Bildungschancen in Nordrhein-Westfalen vom Wohnort abhängen: So ist in Duisburg (1 zu 10,0) eine Fachkraft rein rechnerisch für 3,0 Kindergartenkinder mehr verantwortlich als im Landkreis Euskirchen (1 zu 7,0). Im Krippenbereich zeigt sich innerhalb von Nordrhein-Westfalen ein geringeres Gefälle; dieses liegt wie in den Kindergartengruppen im bundesweiten Vergleich auf einem mittleren Niveau. So betreut eine Fachkraft in den Landkreisen Kleve und Märkischer Kreis sowie in Mönchengladbach, Herne und Bonn im Durchschnitt nur 3,2 Krippenkinder, während es in Duisburg 4,5 sind. Seit 2016 sind die regionalen Unterschiede im Krippenbereich geringer und im Kindergartenbereich größer geworden.

### Verbesserungspotenzial bei Gruppengrößen und Qualifikationsniveau des Personals

Neben dem Personalschlüssel sind sowohl die Gruppengrößen als auch das Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals Gradmesser für eine gelingende Bildungsarbeit in Kitas. Von allen amtlich erfassten Kita-Gruppen sind in Nordrhein-Westfalen 70 Prozent zu groß. Dies ist nach Niedersachsen (78 Prozent) der bundesweit höchste Anteil und deutlich mehr als im ostdeutschen Durchschnitt (32 Prozent). Wie auch in anderen westdeutschen Bundesländern sind in Nordrhein-Westfalen die ab Dreijährigen häufiger von ungünstigen Gruppengrößen betroffen (89 Prozent) als die unter Dreijährigen (44 Prozent). In den ostdeutschen Bundesländern ist es ge-

nau umgekehrt. Nach wissenschaftlichen Empfehlungen sollten Gruppen für jüngere Kinder nicht mehr als zwölf Kinder umfassen, für die Älteren nicht mehr als 18. Zu große Gruppen bedeuten für die Kinder und das Fachpersonal übermäßigen Stress, etwa durch Lautstärke, und können dazu führen, dass entwicklungsangemessene Aktivitäten nicht ausreichend durchgeführt werden.

Die Qualifikation des Kita-Personals ist in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu der Situation in anderen Bundesländern auf einem mittleren Niveau: Von den gut 119.300 pädagogisch arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (ohne Horte) sind 74 Prozent als Erzieherin bzw. Erzieher ausgebildet. Dies liegt über dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (66 Prozent), aber unter dem der ostdeutschen (82 Prozent). In Nordrhein-Westfalen arbeiten hingegen 10 Prozent der Fachkräfte auf Assistenzniveau, beispielsweise als Kinderpflegerin oder Sozialassistentin. In Ostdeutschland trifft dies im Durchschnitt nur auf 2 Prozent der Fachkräfte zu.

Wie sich der im Ländermonitoring aufgezeigte Personalmangel und die unzureichenden Kompetenzen des Personals in der pädagogischen Praxis auswirken, zeigt aktuell eine qualitative Studie der FernUniversität in Hagen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Die bundesweit befragten Kita-Teams beschreiben, dass sie bei Personalmangel weniger auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können und deren individuelle Förderung in den Hintergrund treten muss. Zusätzlich wird für die Kita-Teams die Realisierung einer guten Bildungspraxis erschwert, wenn die Qualifikationen des Personals unzureichend sind. Insgesamt sehen die Befragten die Umsetzung des Bildungsauftrags der Kitas oftmals gefährdet.

### Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war jeweils der 1. März 2013 und 2019. Die Berechnungen für 2019 wurden von dem Lehrgebiet Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen und der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Es werden nur die Gruppen in Kitas analysiert, die laut Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik mit einer Gruppenstruktur arbeiten. Gruppen, in denen Kinder mit einer (drohenden) Behinderung betreut werden, werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Der Personalschlüssel ist eine rechnerische Größe. Die reale Personalsituation ist häufig noch angespannter, da Arbeitszeiten für Aufgaben ohne Kinder, Urlaubszeiten, unbesetzte Stellen oder fort- und weiterbildungsbedingte Abwesenheiten der Fachkräfte den Kita-Alltag erschweren.

Die aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) sowie in den Länderprofilen unter [www.laendermonitor.de/laenderprofile](http://www.laendermonitor.de/laenderprofile). Die qualitative Studie der FernUniversität in Hagen „Professionelles Handeln im System. Perspektiven pädagogischer Akteur\*innen auf die Personalsituation in Kindertageseinrichtungen (HiSKiTa)“ untersucht die Auswirkungen der aktuellen Personalsituation in Kitas aus Sicht der Fachkräfte ([www.bertelsmann-stiftung.de/hiskita](http://www.bertelsmann-stiftung.de/hiskita)).

Quelle: Bertelsmann Stiftung

### VBE: Bildung und Erziehung gibt es nur mit ausreichend Personal

„Die Ergebnisse überraschen nicht. Selbst das größte Engagement der Erzieherinnen und Erzieher kann den Personalnotstand nicht ausreichend auffangen. Bildung und Erziehung gibt es nur mit ausreichend Personal. Kita-Fachkräfte müssen endlich spürbar unterstützt werden“, fordert Stefan Behlau, Landesvorsitzender des VBE NRW.

#### Nordrhein-Westfalen setzt auf Alltagshelfer

Für über drei Viertel aller Kinder in den erfassten Kita-Gruppen stand im Jahr 2019 nicht ausreichend Personal zur Verfügung. Dies hat sich nun mit der Corona-Pandemie noch verschärft und Familienminister Stamp setzt jetzt auf Alltagshelfer, die das pädagogische Fachpersonal bei alltäglichen Aufgaben entlasten sollen, etwa bei der Reinigung und dem Desinfizieren.

„Entlastungen sind zu begrüßen, es müssen aber auch mehr Fachkräfte her. Die Alltagshelfer unterstützen, aber ersetzen die Erzieherinnen und Erzieher nicht“, erklärt Behlau.

#### Bildung und Erziehung vom Wohnort abhängig

Die Bertelsmann-Daten zeigen deutliche Unterschiede in der Fachkraft-Kind-Relation zwischen den Wohnorten.

„Wir fordern angemessene Personalschlüssel, also genügend Fachkräfte für die Kinder. Frühkindliche Bildung darf nicht vom Wohnort abhängig sein“, so Stefan Behlau.

#### Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

Die Bertelsmann-Stiftung empfiehlt unter anderem attraktive Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Dazu erklärt der Landesvorsitzende des VBE:

„Es ist schon fünf nach zwölf, wenn es um die Gewinnung von Fachkräften geht. Der VBE NRW fordert schon seit langem das Arbeitsfeld der Erzieherinnen und Erzieher attraktiver zu gestalten. Dazu gehört neben attraktiven Rahmenbedingungen auch eine angemessene Vergütung. Kita ist kein Ort, an dem vermeintlich nur gespielt wird. Kita ist ein Ort der frühkindlichen Bildung und Erziehung und das muss wertgeschätzt werden.“

## Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++



**S**eit dem 17. August 2020 sind die Kindergärten in Nordrhein-Westfalen wieder in den Regelbetrieb zurückgekehrt. Alle Kinder können nun ihre Kita oder ihre Tageseltern wieder im vertraglich vereinbarten Umfang besuchen. Auch eine strikte Trennung von Kitagruppen muss künftig nicht mehr eingehalten werden. Das geht aus neuen Richtlinien des NRW-Familienministeriums hervor, die Familienminister Stamp verkündet hatte. Die Neuregelung steht unter dem Vorbehalt des weiteren Corona-Infektionsgeschehens. Kitakinder müssen demnach weiterhin keinen Abstand zueinander halten und auch keine Maske tragen. Unter Erwachsenen in Kitas gilt jedoch der Mindestabstand von 1,5 Metern. Außerdem müssen Erwachsene dort im Umgang mit anderen Erwachsenen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Um die zusätzlichen Maßnahmen für Arbeits- und Hygieneschutz leisten zu können, erhalten die Träger insgesamt 105 Millionen Euro vom Land. 10,5 Millionen Euro davon stehen für Arbeitsschutz und Schulungen zur Verfügung, 94,5 Millionen Euro sollen für zusätzliche Kitahelfer ausgegeben werden, die bis Ende des Jahres den Kitaalltag unterstützen sollen.

Quelle: Land NRW

Für den VBE NRW ist der Regelbetrieb eine große Herausforderung. Zusätzlich zum ohnehin großen Personalmangel fehlen Kolleginnen und Kollegen aufgrund der Risikobewertung. Das Programm für Alltagshelfer kann aus Sicht des VBE das pädagogische Personal in der Umsetzung der Hygienemaßnahmen im Idealfall entlasten. Wichtig dabei ist, dass die Alltagshelfer die Erzieherinnen und Erzieher nicht ersetzen, aber unterstützen können.



NRW kommt im Bildungsvergleich der Bundesländer seit vielen Jahren nur in Trippelschritten voran. In entscheidenden Kategorien landet das Bundesland weit hinten oder ist sogar Schlusslicht. Akute Handlungsfelder bleiben Bildungsarmut und schlechte Betreuungsbedingungen. Nordrhein-Westfalen hat einer Studie zufolge seit Jahren die schlechtesten Betreuungsbedingungen an Schulen und Hochschulen bundesweit. Das geht aus dem aktuellen „Bildungsmonitor 2020“ der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) hervor. Beim Betreuungsschlüssel Schüler-Lehrer landet NRW erneut als Schlusslicht auf Platz 16. Klassenbesten in der Gesamtbewertung bleibt Sachsen. NRW landet in der Gesamtbetrachtung aller Kategorien auf Rang 12 und ist damit immerhin einen Platz nach vorne geklettert. Im Vorjahr hatte NRW sogar zwei Plätze gut gemacht im Vergleich zu 2018. Schlusslicht im Bildungsmonitor 2020 ist Sachsen-Anhalt.

Weitere Informationen unter [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)

Quelle: INSM

Für den VBE ist klar: So gelingt der Aufstieg durch Bildung nicht. Ohne ausreichend Personal wird es zu Unterrichtsauffall und zu großen und damit sehr vollen Klassen kommen. Schuld daran ist nicht das Personal, sondern der Personalmangel. Das sind schlicht die Folgen der jahrelangen Sparpolitik in der Bildung. Kürzlich genannte große Summen für die digitalen Endgeräte und für den Masterplan Grundschule dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es schlicht notwendige Schritte sind, um bisherige Versäumnisse nachzuholen. Die Anstrengungen, ausreichend Personal zu gewinnen, müssen deutlich erhöht werden, damit Nordrhein-Westfalen künftig nicht Lehrkräfte ausbildet, die anschließend ihre Laufbahn in anderen Bundesländern starten. Ob Ausstattung oder die ungleiche Bezahlung: Unsere Landesregierung ist stark gefordert. Nötig ist nach wie vor der Blick auf die gesamte Schullandschaft.

## Anzeige



**SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING**  
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIKIN

**Gesundwerden in freundlicher Umgebung!**

Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.  
**Kostenübernahme:** Private Krankenversicherungen, Beihilfe

**Info-Telefon 02861/80000**

Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken  
[www.schlossklinik.de](http://www.schlossklinik.de)




**Klinik am Leisberg**  
BADEN-BADEN

**Von hieran geht es aufwärts!**

Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.  
**Kostenübernahme:** Private Krankenversicherungen, Beihilfe

**Info-Telefon 07221/393930**

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden  
[www.leisberg-klinik.de](http://www.leisberg-klinik.de)





## Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++

## Jetzt auch Maskenpflicht an



## Schleswig-Holsteins Schulen

Im Kampf gegen das Coronavirus ist nun auch an Schleswig-Holsteins Schulen das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes Pflicht – die Klassenräume sind davon aber ausgenommen. Das verkündete Bildungsministerin Karin Prien (CDU) in Kiel. Sie machte deutlich, dass Schulen nach Inkrafttreten der jetzt geplanten Ermächtigung des Landes auch für den Unterricht eine Maskenpflicht anordnen können. Vorher gab es im Norden nur eine dringende Empfehlung, an den Schulen eine Maske zu tragen. Die Pflicht dazu gilt nun für Schulhöfe, Gemeinschaftsräume und die Wege bis zum Klassenzimmer – überall dort, wo sich die Lerngruppen (Kohorten) durchmischen können. Die „dringende Empfehlung“ im Norden galt bisher ab der 7. Klasse, nun gilt die Maskenpflicht für alle Jahrgänge. Auf Schulhöfen soll sie nur dort nicht gelten, wo die Lerngruppen räumlich voneinander getrennt werden können.

Quelle: Welt.de

## Mehr als 90 Prozent der Kinder in Kindertageseinrichtungen werden länger als 25 Stunden wöchentlich betreut

Alle Kinder können ihre Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege wieder im vertraglich vereinbarten Umfang besuchen. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, hatten im Jahr 2019 94,4 Prozent der 449.648 Kinder im typischen Kindergartenalter (drei bis unter sechs Jahren) in den Kindertageseinrichtungen eine vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeit von mehr als 25 Stunden. Bei den 98.458 Kindern im Alter von unter drei Jahren waren es 90,8 Prozent. Mehr als die Hälfte der Kinder werden länger als 35 Stunden wöchentlich betreut (51,3 Prozent bzw. 54,3 Prozent). Ein geringerer Betreuungsumfang von bis zu 25 Stunden wöchentlich ist bei 5,5 Prozent bzw. 9,2 Prozent der Kinder in der jeweiligen Alterskategorie zu verzeichnen.

Quelle: IT.NRW

### Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle,

Andrea Schubert: [a.schubert@vbe-nrw.de](mailto:a.schubert@vbe-nrw.de).

## Ausgefallene Schuleingangsuntersuchungen

Wegen einer Überlastung der Gesundheitsämter in der Corona-Pandemie sind nach Angaben des Bundesverbandes der Ärztinnen und Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst (BVÖGD) die meisten Erstklässler in diesem Schuljahr ohne die eigentlich obligatorischen Schuleingangsuntersuchungen in die Schule gekommen. Die meisten hätten es nicht geschafft, die Schuleingangsuntersuchungen durchzuführen, sagte Ute Teichert, Vorsitzende des BVÖGD, im Interview mit RTL und ntv. Nur in ganz wenigen Bundesländern sei versucht worden, die Untersuchungen in der Lockerungsphase nachzuholen. Lehrerinnen und Lehrer müssten nun sehen, wie sie im Unterricht mit eventuellen Defiziten der Erstklässler umgehen, sagte Teichert. Die Gesundheitsämter würden die ausgefallenen Untersuchungen kaum aufholen können, zumal sie derzeit mit den Reiserückkehrern beschäftigt seien.

Quelle: News4teachers.de

## Wichtige Info für Mitglieder

Sie sind umgezogen, in Elternzeit, pensioniert, befördert etc.? Bitte teilen Sie jede Änderung der Landesgeschäftsstelle umgehend mit, damit wir Ihren Beitrag anpassen können und Sie u. a. Ihren Versicherungsschutz (Rechtsschutz, Diensthaftpflicht) nicht gefährden. Eine rückwirkende Erstattung des Beitrags ist nicht möglich.

Meldung an [mitgliederservice@vbe-nrw.de](mailto:mitgliederservice@vbe-nrw.de).

Anzeige



Willkommen in der vertikalen Welt

Großer Kletterwald mit Durchlaufsicherung

Intuitives Bogenschießen

Outdoor-Exit Game

Team-Training in besonderem Teambereich

[www.kletterwald-haltern.de](http://www.kletterwald-haltern.de)



Der VBE-Stadtverband Leverkusen ① traf sich am 7. August 2020, um mit vollem Einsatz die Werbematerialien für den Wahlkampf zu packen.

Dabei waren die Vorsitzende Andrea Zembold, ihre Stellvertretung Agnes Skorupa sowie das weitere Mitglied des Leverkusener Personalrats Susanne Struth. Unterstützt wurden sie noch durch Julian Morsche und Claudia Boxnick, die wir in diesem Schuljahr für die Verbandsarbeit dazu gewinnen konnten.

Unsere Pensionärin Barbara Menzel stand dem Vorstand ebenfalls tatkräftig zur Seite, so konnten wir die Vorbereitungen an diesem sonnigen Tag erfolgreich zu Ende führen.

## Nachruf

Der Verband Bildung und Erziehung in Solingen trauert um Helga Lehmann, Konrektorin a. D., die im Alter von 81 Jahren verstorben ist.

Helga Lehmann arbeitete lange Jahre im Schuldienst, zuletzt als Konrektorin der Hauptschule Höhscheid. Dem VBE-Stadtverband Solingen gehörte sie 52 Jahre an. Die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertrat sie viele Jahre aktiv im örtlichen Personalrat für Lehrerinnen und Lehrer der Stadt Solingen. Schwerpunkt ihrer Arbeit war immer die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen an den Solinger Schulen.

In den 1990er-Jahren führte Helga Lehmann den Solinger Stadtverband als Vorsitzende an und sorgte mit ihrer aufgeschlossenen und zugewandten Art für viele positive, zukunftsgerichtete Entwicklungen. Auch in den letzten Jahren nahm Frau Lehmann mit Freude an den Verbandsaktivitäten teil und sorgte immer wieder mit ihrer Fachkenntnis und auch zahlreichen Anekdoten für spannende Gespräche.

Wir verlieren mit Helga Lehmann einen warmherzigen Menschen und eine herausragende Persönlichkeit, die bis ins hohe Alter schulpolitisch aktiv war. Wir sind alle sehr dankbar für ihren jahrzehntelangen Einsatz im VBE zum Wohle aller Kolleginnen und Kollegen an den Solinger Schulen.

Unsere Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Wir werden ihrer stets mit Hochachtung gedenken.

*Jens Merten,*

*Vorsitzender Stadtverband Solingen*

# WAHL PRÜF STEINE

Der VBE Städteregion Aachen ② und der VBE-Stadtverband Duisburg ③ haben den Parteien zur Kommunalwahl verschiedene Fragen gestellt die Schul- und Bildungspolitik vor Ort betreffend.

Lesen Sie die Antworten der politischen Akteure unter

[www.vbe-ac.de](http://www.vbe-ac.de) und [www.vbe-du.de](http://www.vbe-du.de).

## Der VBE NRW ist an Ihrer Seite.

VBE-Serviceangebote unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

Um Ihnen auch online bestmöglich zu helfen, bieten wir Ihnen aktuelle Informationen und Serviceleistungen zur Corona-Pandemie auf unserer Homepage. Hier finden Sie hilfreiche Links zu offiziellen Informationsangeboten über Corona sowie eine Auswahl kostenfreier Unterstützungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen, unsere Corona-FAQ-Liste sowie aktuelle Pressemitteilungen und Statements. Außerdem bietet der VBE interessante Fortbildungsmöglichkeiten online an.

Klicken Sie auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) durch unser Online-Seminar-Angebot. Besuchen Sie uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen:

 [www.facebook.com/vbe.nrw/](http://www.facebook.com/vbe.nrw/)

 [twitter.com/VBE\\_NRW](https://twitter.com/VBE_NRW)

 [www.instagram.com/vbe\\_nrw/](https://www.instagram.com/vbe_nrw/)

*Ihr VBE NRW*



## Lapbook Corona

Nichts in den letzten Jahren hat unseren Alltag so verändert wie die Corona-Pandemie und die daraus folgenden Schulschließungen. Zu Hause lernen, Abstand halten, Freunde und Großeltern nicht mehr treffen, Mund-Nase-Schutz tragen ... unser aktuelles Leben ist grundlegend anders als vorher. Auch Kinder machen sich Gedanken, verfolgen das Geschehen und möchten alles erklärt haben. Das Material fasst das Wichtigste über das Coronavirus und seine Folgen kindgerecht zusammen. Durch die selbsterklärende Gestaltung kann es sowohl mit als auch ohne Begleitung bearbeitet werden. Auf diese Weise wird den Kindern ermöglicht, sich eigenständig mit dem Thema auseinanderzusetzen und es zu verarbeiten.

Für jeden Themenaspekt gibt es einen leicht verständlichen Infotext, der das grundlegende Wissen altersentsprechend vermittelt. Zu allen Texten sind jeweils passende Fold- und Bastelanleitungen vorhanden, die das Gelesene noch einmal auf kreative Weise aufgreifen und festigen. Schritt für Schritt entsteht so ein individuelles Lapbook mit verschiedenen Aspekten, die übersichtlich und verständlich gesammelt werden.

Zielgruppe: 3. bis 6. Klasse

Heft, 28 Seiten

Bestellnummer: 2105

Preis: 10,90 Euro



## XY ... schnell gelöst!

Lernspiele für Mathematik (Klasse 5–10)

von Ricardo John



Mit dieser Spielesammlung begeistern Sie selbst Mathe-Muffel: Die vielfältigen und spaßigen Spiele sind erprobt und zum sofortigen Einstieg, als Training oder als Muntermacher für zwischendurch geeignet. Traditionelle Spiele werden durch neue und digitale Angebote ergänzt und sind teils auch für den bilingualen Unterricht geeignet. Wichtige Teilbereiche der Mathematik wie „Zahlen und Kopfrechnen“, „Messen“, „Größen und Einheiten“ können so differenziert und motivierend geübt werden.

Heft (Kopiervorlagen), 88 Seiten

Bestellnummer 2099

Preis: 17,99 Euro



## Gemeinsam sind wir stark!

Spiele zur Förderung der Klassengemeinschaft Sek I

von Arthur Thömmes

Die praxiserprobten Spiele rund um das soziale Lernen sind schnell und flexibel einsetzbar. Sie fördern gezielt soziale Kompetenzen und stärken die Klassengemeinschaft; für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten und Gefühlen, mehr gegenseitigen Respekt oder zur Stärkung des Selbstbewusstseins. Diese breite Ideensammlung liefert Ihnen Methoden und Spieleanregungen zu allen Bereichen des sozialen Lernens.

Zielgruppe: Klasse 5-10

Buch, 152 Seiten

Bestellnummer: 2061

Preis: 19,99 Euro

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop  
[www.vbe-verlag.de](http://www.vbe-verlag.de)



VBE Verlag NRW GmbH

# Wahlaufruf Personalrats- wahl 2020

**VBE. Richtig.  
Wichtig.  
Wähl ich!**

*Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,*

im September werden die Personalräte gewählt, Tag der Auszählung ist der 1. Oktober.

Es geht um angemessene Bedingungen für Lehrkräfte und das pädagogische Personal. Der Arbeitsplatz Schule hat sich in den letzten Jahren immens verändert, viele Aufgaben sind hinzugekommen oder werden heute selbstverständlich von den Schulen erwartet. Gerade das Fehlen des schulischen Lebens in den vergangenen Monaten hat der Gesellschaft schmerzhaft ihre Bedeutung vor Augen geführt.

Doch die Rahmenbedingungen, unter denen Schule stattfinden soll, entsprechen nicht mehr der Aufgabenvielfalt. Wer den Aufgabenkatalog erweitert, muss auch bessere Rahmenbedingungen schaffen. Der Themenkatalog ist groß und vielfältig, er beinhaltet die Fragen der Umsetzung der schulischen Inklusion genauso wie die Bildung in der digitalen Welt und die Frage nach der notwendigen Entlastung in Zeiten des Lehrkräftemangels.

Als VBE haben wir in den letzten Jahren erfolgreich die Interessen aller Lehrerinnen und Lehrer, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in den Mitbestimmungsgremien vertreten. Das Wohl aller an den Schulen Beschäftigten auf allen Ebenen war und ist unsere größte Motivation. Für Sie haben wir uns in der Politik und in den Personalräten eingesetzt und nachdrücklich für bessere Bedingungen und eine deutlich spürbare Wertschätzung gestritten.

Wir haben gemeinsam schon viel erreicht – eine Übersicht über viele unserer Erfolge findet sich auf [www.personalratswahl.de](http://www.personalratswahl.de) –, aber es gibt noch viel, wofür es sich zu kämpfen lohnt, wofür wir am Ball bleiben müssen.

Geben Sie uns Ihre Stimme, damit wir Ihre Anliegen auf allen Ebenen bestmöglich vertreten können – beim Schulamt vor Ort, bei den Bezirksregierungen sowie beim Schulministerium. Eine hohe Wahlbeteiligung und eine Stimme für den VBE zeigen der Landesregierung, dass die in Schule Beschäftigten bereit sind, für ihre Rechte einzutreten.

Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch und wählen Sie den VBE.

Das ist **Richtig. Wichtig!**

Ihr

**Stefan Behlau,**  
*Landesvorsitzender des VBE NRW*

**RICHTIG. WICHTIG.**

**RECHTZEITIG  
VBE WÄHLEN!**

**AUSZÄHLUNG  
AM 1. OKTOBER 2020**

**VBE**

Verband Bildung und Erziehung  
[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)